



Der Weg

Die Glaubensschule
von Gottes Haus



Entscheidende
Wahrheiten

Streckenabschnitt 3





© Gottes Haus
Sigrid und Martin Baron

Text: Philipp Schreiber
Gesamtleitung: Martin Baron
Lektorat: Klaudia Wagner
Grafik: Isabelle Brasche · www.macbelle.de
Satz: Roland Senkel
Fotos: bigstockphoto.com, verenahahnel.de, privat

Sämtliche Bibelstellen sind, soweit nicht anders angegeben, der **Schlachter Bibel 2000**
© Genfer Bibelgesellschaft entnommen worden.

Sofern angegeben wurde ebenfalls verwendet:

(ELB) Revidierten Elberfelder Bibel © 1985, 1991, 2006, SCM R. Brockhaus im
SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

(LU) Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe,
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

(NeÜ) Neue evangelistische Übersetzung, © 2020 Karl-Heinz Vanheiden,
Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg 2010, Textstand 2020

(NL) Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM,
R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

(NGÜ) Neue Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen. Copyright © 2011,
Genfer Bibelgesellschaft

(HfA) Hoffnung für alle, Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®,
herausgegeben von Fontis, Basel.

Die Begriffe teufel, satan, feind, hölle, finsternis usw. werden in
„Der Weg – Die Glaubenschule von Gottes Haus“ in dem von uns verfassten
Text kleingeschrieben. In den zitierten Bibelversen ist der Text unverändert wie
in der Originalversion wiedergegeben.

1. Auflage 2022
ISBN 978-3-943033-43-4

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

info@gottes-haus.de
www.gottes-haus.de

Name

Start für diese Etappen am

***Der HERR kennt den Weg der Gerechten;
aber der Gottlosen Weg vergeht.***

Psalm 1,6

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	6
Etappe 9: Gottes Stimme hören	9
Aufgaben Etappe 9	25
Etappe 10: Das Schlachtfeld der Gedanken	29
Aufgaben Etappe 10	45
Etappe 11: Nahrung für deinen inneren Menschen	49
Aufgaben Etappe 11	65
Etappe 12: Nur Schall und Rauch?	69
Aufgaben Etappe 12	87
Etappe 13: Bewahre dein Herz	91
Aufgaben Etappe 13	107
Etappe 14: Abschluss Streckenabschnitte 1 bis 3	111
Aufgaben Etappe 14	115
20 positive Glaubenssätze	117
Meine tägliche Proklamation um Schutz	124
Persönliche Notizen	128

Vorbemerkung

Willkommen zurück! Du bist inzwischen bei Band 3, „Entscheidende Wahrheiten“ angekommen – das bedeutet, dass du bereits ein gutes Stück unterwegs bist mit der Glaubenschule von Gottes Haus.

Nachdem es auf den vorangegangenen Streckenabschnitten um deine Beziehung zu Jesus ging und um die Frage, wer du bist und was dich ausmacht, wird sich der Fokus in diesem Band zunächst auf das Wahrnehmen von Gottes Stimme richten. Es ist gut möglich, dass du bereits auf den vorangegangenen Etappen klare Impulse vom Heiligen Geist empfangen hast. Wenn dem so gewesen sein sollte: Das ist super! Und genau in diesen Bereich wollen wir tiefer mit dir einsteigen und bewusst das Reden des Herrn suchen. Ich hoffe, du bist schon voller Vorfreude auf diese Etappe.

Etwas, das wir bei diesem Thema nicht außer Acht lassen dürfen, ist die Tatsache, dass wir nicht nur die liebevolle Stimme unseres himmlischen Vaters hören können, sondern auch die des teufels, der auch der „Verkläger der Brüder“ genannt wird. Aus diesem Grund wird es direkt im Anschluss darum gehen, bewährte Techniken zu erlernen, die du anwenden kannst, wenn du im geistlichen Bereich von verklagenden und niedermachenden Stimmen attackiert wirst.

Die wichtigste Grundlage überhaupt, um die eine Stimme von der anderen unterscheiden zu können, ist das Wort Gottes, das du intensiv studieren solltest, um Gottes Gedanken über dich immer besser kennenzulernen. Wie du das ganz praktisch tun kannst und welche Bibelübersetzungen für dich zu empfehlen sind, erfährst du auf der nächsten Etappe.

Das Wort Gottes soll in deinem Leben Seine gewaltige Kraft immer mehr entfalten, aber wie sieht es eigentlich mit deinen eigenen Worten aus – sind die nur Schall und Rauch? Viele Menschen sind diesem Irrtum erlegen – du vielleicht auch? Falls dem so sein sollte, bietet die darauffolgende Etappe eine wunderbare Gelegenheit, diese Einstellung zu korrigieren und die eigenen Aussprüche einmal einer gründlichen Prüfung zu unterziehen.

Den Abschluss dieses Streckenabschnitts bildet eine Etappe, die es (je nachdem, wie du bislang mit dem Thema unterwegs gewesen bist) sehr in sich haben kann, denn es geht darum, dass du mehr als auf alles andere auf dein Herz achtest und allen Menschen bewusst vergibst, die an dir schuldig geworden sind.

Du siehst, ein umfangreiches Programm, voll mit entscheidenden Wahrheiten, erwartet dich in den kommenden Wochen. Lass es uns geistlich aufmerksam und mit einer großen Erwartungshaltung angehen, denn:

Gott hat mehr für dich!



Etappe 9

Gottes Stimme hören

Du kannst Ihn hören!

In Etappe 7 haben wir gesehen, dass es die fünf Sinne auch im geistlichen Bereich gibt: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen.

Nun wollen wir in diesem Bereich geistlich aktiv werden und die ersten beiden dieser Sinne gebrauchen. Dabei möchte ich dich zunächst darauf hinweisen, dass gerade das geistliche Hören enorm wichtig ist und einen hohen Stellenwert in unserem Leben haben sollte. Das Thema „Gottes Stimme hören“ ist Teil des dritten Streckenabschnitts, weil es zu den unabdingbaren Grundlagen unseres Lebens mit Jesus gehört, dass wir Seine Stimme wahrnehmen und von anderen Einflüssen unterscheiden können.

Wenn du zu Jesus gehörst, dann bist du Teil Seiner Herde. Er selbst ist der gute Hirte und wir sind Seine Schafe, die ganz natürlich und ganz selbstverständlich Seine Stimme hören können.

Jesus sagt:

Ich bin der gute Hirte. ... Meine Schafe hören meine Stimme und sie folgen mir.

Johannes 10,11+27 (ELB)

Jesus geht es unter anderem auch darum, dass Seine Stimme uns sehr vertraut wird. Stell dir vor, du bist in einem Raum, in dem mehr als dreißig Leute sind, die sich alle angeregt unterhalten. Wenn der Mensch, dessen Stimme du am besten kennst, auch im Raum wäre, könntest du herausfinden, wo er ist, ohne deine Augen zu benutzen? Ich denke, den meisten von uns würde das nicht schwerfallen. Wären in diesem Raum allerdings nur Menschen, die wir kaum kennen, würde uns diese Übung nicht so leichtfallen. Wir können über unser Gehör menschliche Stimmen, die uns besonders vertraut sind, auch aus einem großen Stimmengewirr herausfiltern, während das mit unbekanntem Stimmen viel schwieriger ist.

Interessanterweise können wir das Gleiche auch im Geist. Selbst wenn du in einer herausfordernden Situation bist und die Eindrücke von verschiedenen Seiten auf dich eindringen – wenn du die Stimme Jesu wirklich kennst, kannst du sie auch in einer turbulenten Lage erkennen und von den anderen Einflüssen unterscheiden.

Aus diesem Grund ist es so wichtig, dass wir uns mit dem Thema beschäftigen, denn du sollst in die Lage versetzt werden, dass du auch in unruhigen Momenten die Stimme des Hirten deiner Seele hören kannst, der dich liebt und dich auf den richtigen Weg führen will.

Dabei ist das Ganze weniger kompliziert, als du dir vielleicht vorstellen magst. Zähl doch bitte einfach einmal im Kopf langsam bis fünf. Eins ... zwei ... drei ... vier ... fünf. Während du gezählt hast, hast du sicherlich eine „innere

Stimme“ gehört, die vermutlich klar und deutlich wahrzunehmen war. Genau diese „innere Stimme“ benutzt Jesus, um mit dir zu kommunizieren. Er wird mit dir nicht in irgendeinem Akzent sprechen (zumindest wäre das sehr ungewöhnlich), sondern Er benutzt das, was dir vertraut ist, und das ist diese „innere Stimme“, die du tatsächlich hören kannst. Wenn das für dich neu ist, zähl einfach noch einmal bis fünf und höre auf den Klang der inneren Stimme in deinen Gedanken.

Nun ist es aber so, dass das Hören nur einen Teil unserer Wahrnehmungsfähigkeit ausmacht. Ein anderer Bereich ist das Sehen. Und auch hier möchte ich dich bitten, dich von deiner eigenen Wahrnehmungsfähigkeit zu überzeugen, indem du an einen Becher mit leckerem Eis denkst.

Hast du etwas gesehen? Wenn ja, war dein Becher aus Glas, aus Pappe oder aus Metall? Welche Sorten Eis hast du gesehen? War noch etwas bei dem Eis, zum Beispiel Sahne oder eine Kirsche? Wie auch immer dein Bild genau ausgesehen haben mag, ich bin sicher, dass es ein leckeres Eis war.

Diese Details habe ich nicht genannt, sondern dich nur gebeten, an einen leckeren Eisbecher zu denken. Trotzdem sind alle weiteren Einzelheiten vor deinem „inneren Auge“ entstanden, und ich bin mir sicher, du hast ein deutliches Bild gesehen. Damit steht fest, dass du in deinem Inneren nicht nur hören, sondern auch sehen kannst – herzlichen Glückwunsch!

Es ist wichtig, dass du verstehst und auch davon überzeugt bist, dass du das wirklich kannst. Noch ein Beispiel gefällig? Dann stell dir jetzt bitte ein Flugzeug vor.

Hat es funktioniert? Hattest du ein großes oder ein kleines Flugzeug vor Augen? War es am Boden oder in der Luft? Hast du es von innen oder von außen gesehen?

Du siehst – all diese Details habe ich dir nicht genannt. Du hast gewissermaßen ein eigenes Bild „erschaffen“ oder empfangen, je nachdem, was der Ursprung dieses Bildes war.

Wer hat dir dieses innere Vorstellungsvermögen gegeben, wenn nicht Gott, dein Schöpfer? Meinst du nicht auch, dass Er diese Möglichkeiten der Wahrnehmung nutzen will, um zu dir zu sprechen? Ich kann dir mit absoluter Gewissheit sagen, dass Jesus jede Möglichkeit nutzt, die es gibt, um mit dir zu kommunizieren und dir mitzuteilen, was Er für dich auf Seinem Herzen hat.

Daher möchte ich dich jetzt zu einer ganz praktischen Übung einladen, um deine geistlichen Sinne weiter zu trainieren.

Aktivierung

Stell dir bitte folgende Situation vor: Es ist früh am Morgen und du befindest dich in deinem Badezimmer. Du stehst am Waschbecken. Der Spiegel ist noch mit Wasserdampf beschlagen. Nun tritt Jesus an deine Seite, und Er beginnt, mit Seinem Finger etwas auf den beschlagenen Spiegel zu schreiben.

...

Konntest du etwas sehen? Meine Frage an dich lautet an dieser Stelle, was du Jesus hast schreiben sehen. War es ein Wort? Wenn ja, welches? Waren es mehrere Worte oder ein ganzer Satz? War es ein Bild oder ein Symbol?

Notiere bitte hier, was du gesehen hast:

Nun nimm bitte in einem zweiten Schritt das, was du gesehen hast und halte es Jesus vor das Gesicht. Frage Ihn:

„Herr, warum hast Du gerade dieses Wort (diesen Satz / dieses Bild) für mich an diesem Tag?“

Sei einen Moment ruhig und warte auf eine Antwort, die du über deine „innere Stimme“ hören kannst.

...

Notiere bitte hier, was du gehört hast:

Nun hast du im besten Fall sowohl ein Bild als auch ein Wort vom Herrn empfangen – Halleluja!

Jetzt, wenn du mit der Übung fertig bist, geht es darum, das Gehörte und das Gesehene zu prüfen, denn Gott sagt uns in Seinem Wort, dass wir alles, was wir hören beziehungsweise empfangen, prüfen sollen (siehe 1. Thessalonicher 5,19-21).

Grundsätzlich solltest du dabei so vorgehen, dass du das Bild als Ganzes wahrnimmst, es notierst oder anderweitig festhältst und danach prüfst, ob es von Gott ist.

Das wichtigste Prüfkriterium, das wir haben, ist die Bibel. Wenn Jesus zu dir redet, wird Er dir niemals etwas sagen, was Seinem Wort widerspricht. Wenn du zum Beispiel beim Einkaufen bist und über deine „innere Stimme“ den Gedanken hörst, dass du ein paar Dinge in deine Jackentasche stecken sollst, um sie zu stehlen, dann kannst du dir vollkommen sicher sein, dass dieser Impuls nicht von Gott kam, weil Er uns in Seinem Wort sagt, dass wir nicht stehlen sollen.

Gleiches gilt für Gedanken an Ehebruch oder okkulte Praktiken. Gott wird dir niemals den Impuls geben, so etwas zu tun. Was ist aber, wenn es nicht so eindeutig ist wie in diesen Fällen? Dann müssen wir es genauer prüfen. Vielleicht hat Jesus dir gerade gesagt, dass Er dich liebt. Das ist zunächst ein sehr gutes Wort, denn die Bibel sagt ja deutlich, dass Gott uns liebt (siehe z.B. Römer 5,8).

Nun ist es wichtig, auf die zweite Antwort zu achten. Als du gefragt hast „Herr, warum gerade dieses Wort?“, was hat Er da gesagt? Hat dich die Antwort aufgerichtet und ermutigt? Das ist immer ein deutlicher Hinweis darauf, dass es sich tatsächlich um das Reden Gottes handelt, das du gehört hast. Ein Beispiel für eine Antwort, die sicherlich nicht von Gott ist, wäre folgende: „Ich liebe dich, weil du die letzten vier Wochen in den Gottesdienst gegangen bist.“ Verstehst du, warum diese Antwort nicht von Gott sein kann? Sie klingt vordergründig nett, aber was wäre denn, wenn du einmal vier Wochen nicht in den Gottesdienst gehen würdest? Wärest du dann immer noch geliebt? Nach der Logik dieser Antwort nicht, daher müssen wir auch vordergründig gute Dinge prüfen, denn eine solche Aussage widerspricht dem Wort Gottes im Grundsatz. Es wäre eher anzunehmen, dass diese Antwort von einem religiösen Geist kam, falls du tatsächlich so etwas gehört haben solltest.

Du kannst solche Worte auch auf ihre „Frucht“ überprüfen, indem du dich fragst: Was würde das mit mir machen, wenn ich dieses Wort als Wahrheit akzeptiere? Dieses konkrete Beispiel brächte als Frucht eine Leistungsorientierung

beziehungsweise ein Leistungsdenken hervor, und das ist eindeutig eine schlechte Frucht. Wenn du aber zu dem Ergebnis kommst, dass das Wort, das du empfangen hast, Frieden (im Geist) mit sich bringt oder dein Feuer für Jesus neu anfacht, dann sind das Beispiele für sehr gute Früchte.

Eine der wichtigsten Aufgaben als Nachfolger Jesu ist es, beständig in diesem Bereich zu wachsen und sicherer darin zu werden, Seine Stimme zu hören. Diese Aufgabe haben wir immer – sie ist nicht einfach mit dieser Etappe abgeschlossen. Wir leben davon, die Stimme des guten Hirten zu erkennen und ihr zu folgen, daher sollten wir niemals damit aufhören, Seinem Reden absolute Priorität in unserem Leben einzuräumen.

Aus diesem Grund möchte ich dich dafür sensibilisieren, dass es Vieles gibt, was unser geistliches Hören erschweren oder sogar ganz unterbrechen kann. Diese geistlichen Blockaden solltest du in deinem Leben auf jeden Fall vermeiden. Erinnerst du dich noch an König David, den begeisterten Lobpreiser, der in Etappe 7 erwähnt wurde? In einem weiteren Psalm hat David einmal Folgendes gesagt:

Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht.

Psalm 95,7-8

Diese Aussage wird an verschiedenen Stellen in der Bibel wiederholt, was uns zeigt, wie wichtig sie ist. Gott sagt uns in Seinem Wort, dass es möglich ist, Seine Stimme wahrzunehmen, aber das Herz trotzdem vor Seinem Reden zu verschließen. Das muss uns sehr aufmerksam machen, denn wir sehen daran, wie groß unsere Verantwortung ist. **Es liegt an uns, alle Hindernisse aus dem Weg zu räumen und auf Jesus ausgerichtet zu sein.** Es liegt an uns, weise zu sein, z.B. im Umgang mit Medien, und nicht alle

möglichen Stimmen in uns aufzunehmen. Es liegt an uns, uns geistlich reinigen zu lassen von Dingen, die Sein Reden übertönen wollen. Ich möchte dich daher auf einige Punkte aufmerksam machen, die es dir erschweren, Gottes Stimme zu hören – die Verantwortung, diese Dinge zu beseitigen, liegt bei dir. Die Liste ist nicht vollständig oder abgeschlossen, aber sie kann dir ein Gefühl dafür geben, welche Umstände du in deinem geistlichen Lauf nicht zulassen solltest.

1. Stolz

Es gibt kaum eine effektivere Blockade für das Reden Gottes als ein stolzes Herz. Wenn du der Meinung bist, dass du sowieso schon fast alles weißt und dir niemand etwas erklären muss, wie sehr sehnt sich dein Herz dann nach der Weisheit Gottes, die aus jedem einzelnen Seiner Worte kommt? Richtig: gar nicht.

Dagegen ist eine Haltung der Dankbarkeit und des „Von Gott lernen Wollens“ ideal, um auf Sein Reden ausgerichtet zu sein. Eine solche Herzenshaltung solltest du unbedingt pflegen und bewahren.

Es gibt einen wichtigen Vers in der Bibel, der es so auf den Punkt bringt:

Gott widersteht den Hochmütigen; den Demütigen aber gibt er Gnade.

Jakobus 4,6

Unsere Herzenshaltung ist absolut entscheidend, dessen solltest du dir bewusst sein.

2. Falsche Demut

Auch in diesem Punkt geht es um Stolz, denn falsche Demut ist nichts anderes als getarnter Stolz; sie hindert dich ebenso effektiv daran, die Stimme deines Herrn zu hören, wie Stolz. Falsche Demut wird oft unterschätzt, weil sie so unterwürfig und unscheinbar daherkommt, aber sie ist geistlich gesehen brandgefährlich.

Hast du z.B. schon einmal etwas in dieser Art gehört: „Oh, danke für die Anfrage, ob ich die Bibelarbeit leiten könnte, aber ich würde da lieber Bruder Soundso den Vortritt lassen, der kann doch immer so überzeugend reden und ist da sicher viel geeigneter als ich“? Das klingt so nett und demütig, oder? Aber was, wenn es in diesem Fall Gottes Auftrag gewesen wäre, die Bibelarbeit zu übernehmen? Dann wäre die Ablehnung nichts anderes als eine faule Ausrede und Rebellion gegen Gott – zwar in frommem Gewand, aber darunter versteckter Stolz anstatt Höflichkeit und wirkliche Ergebenheit. Und weil falsche Demut auch noch getarnt daherkommt, ist sie so gefährlich.

Was ist eigentlich echte Demut? So von dir zu denken, wie Gott von dir denkt, das ist wahre Demut.

Denk noch einmal kurz darüber nach: Wahre Demut ist, wenn du so von dir denkst, wie Gott von dir denkt. Deshalb

ist es auch so wichtig, dass du die Inhalte der Etappen 3 und 4 zur Grundlage deines Lebens machst und sie als Wahrheit proklamierst, denn dadurch kommst du immer mehr mit den Gedanken, die Er über dich hat, in Übereinstimmung.

Falsche Demut hingegen stellt sich oft vordergründig als „unwürdig“ dar. Aber wie will man mit dieser Haltung erwarten, dass Gott als liebender Vater zu einem spricht?

3. Verstopfung durch andere Inhalte

Ein weiterer Punkt, der dein geistliches Hören blockieren kann, ist der, dass du einfach zu viele andere Inhalte konsumierst. Sei bitte sehr wachsam und achte auf das, was du ansiehst oder liest, denn die Wahrheit ist schlicht die: Du wirst durch das, was du in dich reinlässt, äußerst stark geprägt. Es ist im Prinzip, wie wenn du zu viel Junkfood isst – es tut dir nicht gut und dein Bauch ist mit wertlosem Zeug vollgestopft, anstatt mit guten Nährstoffen, die du stattdessen in dich aufnehmen solltest.

Je nach deinem persönlichen Hintergrund können die Inhalte, die du konsumierst, unterschiedlich sein. Mögliche Beispiele sind Fernsehen, News, Filme, Computerspiele, Zeitschriften oder Bücher. Sei hier sehr wachsam und vermeide Inhalte, die zu sehr von deinem geistlichen Wandel ablenken oder dich unter Umständen sogar blockieren.

4. Ablenkende Tätigkeiten

Stell dir vor, du hättest zwei Vollzeitjobs, ein zeitaufwändiges Hobby und während den Autofahrten führtest du alle anstehenden Telefonate durch. Es ist logisch, dass du bei einer derart vollbeschäftigten Lebensweise selten oder überhaupt nicht Gottes Stimme hören wirst, weil du deinen Tagesablauf mit Aktivitäten überfrachtet hast, die dich nicht näher zu Jesus bringen. Wenn dein Leben so ähnlich aussieht, verschaffe dir als erstes radikal Freiräume, um mehr Zeit mit Jesus zu verbringen und auf Ihn hören zu können.

Übrigens: Solche Aktivitäten, die dich von Ihm ablenken, können auch „fromme“ Tätigkeiten sein. Diese sind sogar besonders gefährlich, da man sich möglicherweise einredet, man täte ja etwas für Gott. Falls du also viel über Ihn redest, aber wenig mit Ihm, dann solltest du das rasch ändern und auch nicht davor Halt machen, fromme Aktivitäten zu canceln.

5. Selbstverdammnis

Ein typisches Vorgehen des Feindes, um dich von dem Hören der Stimme Gottes abzuhalten, ist, dass er dich mit anklagenden und verurteilenden Gedanken überzieht. Wir werden in der nächsten Etappe noch sehen, dass du die anklagende Stimme zwar auch hören kannst, ihr aber unter keinen Umständen Raum geben solltest. Jesus sagt über Seine Schafe:

Der Stimme eines Fremden folgen sie nicht.

Siehe Johannes 10,5

Solltest du in die Falle getappt sein und den anklagenden und verurteilenden Gedanken Raum gegeben haben, ist es logisch, dass du nicht mehr offen für Gottes Stimme bist, denn sie sagt das exakte Gegenteil von dem, was du gerade hörst. Wenn du anfällig für Gedanken der Selbstverdammnis bist, arbeite bitte noch einmal gründlich die Etappen 3 und 4 durch.

6. Unglaube

Unglaube blockiert dein Hören in der Weise, dass du nicht mehr damit rechnest, im Geist direkt von Gott hören zu können. Wenn du Unglaube zulässt, verfällst du nach und nach in eine Haltung, die sich nur von dem leiten lässt, was man mit den physischen Sinnen wahrnehmen bzw. mit dem menschlichen Verstand begründen kann. Oft sind vorgeschobene, rational klingende Gedanken der Auslöser dafür oder eine grundsätzlich analytische oder skeptische Haltung gegenüber allem, was den Bereich des Geistes betrifft. Von einer solchen Haltung solltest du dich als Akt deines freien Willens bewusst trennen, sofern du davon betroffen bist. Wir werden im folgenden Streckenabschnitt noch weiter darüber nachdenken, wie du von Haltungen, die dich früher geprägt haben, frei werden kannst.

7. Auf andere hören, anstatt auf Gott

Grundsätzlich ist es etwas Gutes, auch auf Glaubensgeschwister und ihre Eindrücke zu hören. Außerdem ist es ratsam, bestimmte prophetische Eindrücke, die du selbst bekommst, von anderen noch einmal prüfen zu lassen. Zu einem Problem kann das Ganze werden, wenn man nur noch zu anderen Menschen geht, um durch sie das zu hören, was Gott sagt.

Diese problematische Haltung ist leider weiter verbreitet, als du vielleicht annehmen magst. Oft werden geistliche Leiter angesprochen mit der Bitte, einmal zu hören, was Gott gerade sagen will. Dabei möchte Gott in der Regel, dass man es selbst hört und direkt von Ihm empfängt, wozu man dann auch angeleitet werden sollte.

Es entspricht einem Denken des Alten Bundes, wenn du glauben solltest, dass bestimmte gesalbte Männer und Frauen Gottes für dich das Hören auf Gott übernehmen sollen. Das Hören auf Jesus ist so wichtig, dass jeder selbst auf diese Aufgabe fokussiert sein sollte (siehe Jeremia 31,31-34).

8. Lügen

Wenn es dem Feind gelungen sein sollte, dir Lügen zu diesem Thema einzuflüstern, kann er dich ebenfalls davon abhalten, auf das zu hören, was Jesus dir gerade sagen möchte.

Zwei typische Lügen sind die, dass Gott angeblich heute nicht mehr spricht oder dass Er zwar zu anderen spricht,

aber nicht zu dir. Eine Variante davon ist, dass Menschen immer wieder sagen, sie könnten Gott einfach nicht hören. Doch gerade das Wiederholen und Aussprechen dieser Lüge bewirkt, dass ihre geistlichen Ohren nur noch weiter verstopft werden.

Diese Lügen müssen mit der Wahrheit des Wortes Gottes konfrontiert und vertrieben werden (mehr dazu in der folgenden Etappe). Jesus sagt, dass jedes Seine Schafe Seine Stimme hört, ohne Ausnahme.

Bitte beachte:

Diese Aufzählung ist nicht vollständig, sondern eine Liste von Beispielen. Prüfe aufmerksam, in welchen Bereichen du besonders herausgefordert bist, und bewahre deine Fähigkeit, die Stimme Jesu hören zu können, wie einen Schatz. Meide Ablenkungen, hüte dich vor Stolz, suche bewusst Seine Nähe, höre auf das, was Er dir zu sagen hat und notiere diese Eindrücke mit dem entsprechenden Datum. Wenn du das tust, wirst du sehr schnell große Schritte im Glauben gehen. Denn:

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 9: Gottes Stimme hören

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 1. Mose 21-23
- Psalm 15-16
- Johannes 20-21
- Apostelgeschichte 3-5

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgendes Video an:

Gottes Stimme hören

www.gottes-haus.de/weg/etappe-9

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Gibt es Dinge, die dich daran hindern, Gottes Stimme klarer zu hören? Wenn ja, welche?

Ich habe Etappe 9 durchgearbeitet am:



RIGHT WAY

WRONG WAY

Etappe 10

Das Schlachtfeld der Gedanken

Nimm Autorität über dein Denken

Wie ist es dir seit der letzten Etappe ergangen? Bist du schon geübter darin geworden, Seine Stimme zu hören? Konntest du Blockaden aus dem Weg räumen und dich mehr auf Ihn ausrichten?

Vielleicht hast du auch erkannt, dass es im Raum des Übernatürlichen durchaus Stimmen gibt, die dich belügen und die überhaupt nicht daran interessiert sind, dass du dich auf Jesus fokussierst. Vielleicht hast du dich sogar schon von einzelnen Gedanken, zum Beispiel Selbstverdammnis, bewusst getrennt. Falls du das getan haben solltest, dann bist du schon aktiv gewesen auf dem Schlachtfeld der Gedanken und mitten im Thema der aktuellen Etappe.

Wir haben in der vorangegangenen Etappe gesehen, dass Gott uns allen die Fähigkeit zuspricht, Seine Stimme zu hören, denn Jesus sagt:

Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme und sie folgen mir.

Johannes 10,11+27 (ELB)

Das sind wirklich wichtige Worte, wir sollten sie gut beachten und unser Leben danach ausrichten, Seiner Stimme zu folgen. Allerdings ist das nicht alles, was Jesus in diesem Kapitel sagt. Er weist uns nämlich außerdem darauf hin, dass wir auch die Stimme des Feindes hören können, denn im Johannesevangelium heißt es:

Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen die Stimme des Fremden nicht.

Nach Johannes 10,5

Jesus sagt also, dass Er der gute Hirte ist und Seine Schafe Seine Stimme kennen, weswegen sie Ihm **folgen**. Der Stimme eines Fremden würden sie jedoch **nicht folgen**, weil dessen Stimme ihnen fremd klingt. Aus diesem Zusammenhang wird klar, dass es sehr wohl möglich ist, auch die Stimme des Fremden zu hören, denn um eine Entscheidung zu treffen, welcher Stimme man folgt und welcher nicht, ist es Voraussetzung, dass man beide Stimmen hören kann.

Wie wir in den letzten Etappen sehen konnten, bist du ein Geistwesen, das eine Seele hat und in einem Körper wohnt. Du bist sowohl im natürlichen als auch im übernatürlichen Bereich aktiv und verfügst über wache Sinne, nicht nur auf der physischen, sondern auch auf der geistlichen Ebene. Nun ist es sehr wichtig für dich zu wissen, dass der Feind im geistlichen Bereich ebenfalls deine Aufmerksamkeit auf sich ziehen will. Dies tut er zum Beispiel durch Gedanken der Angst, der Depression oder des Narzissmus. Und wie in dem

Bild, das Jesus in Johannes 10 benutzt, rufen verschiedene Stimmen nach den Schafen. Verstehst du, warum es absolut wichtig ist, die Stimme Jesu so gut zu kennen wie keine andere? Weil dir diese Stimme dann vollkommen vertraut ist und du ihr direkt folgen kannst, während dir die Stimme des Fremden einfach nur komisch, also fremd, erscheint.

Es sollte uns tatsächlich im wahrsten Sinne des Wortes „befremden“, wenn auf einmal Gedanken der Depression daherkommen und unsere Aufmerksamkeit erhaschen wollen. Wenn wir diese Stimme als fremd erkennen (weil nur Jesu Stimme uns vertraut ist), dann wäre eine mögliche Reaktion auf solche Gedanken: „Hä? Was soll das denn?! Also eins ist mal klar – von Jesus kommen diese Gedanken definitiv nicht. Depressive Gedanken, weicht im Namen Jesu, ich bin ein Kind des Höchsten und die Freude am Herrn ist meine Stärke!“

Aber Achtung – bitte aufpassen! Falls du jetzt gerade Probleme mit Gedanken der Depression haben solltest, dann verfalle bitte nicht in Selbstverurteilung oder Selbstmitleid. Du bist schließlich hier, um zu lernen, und Gott sagt in Seinem Wort, dass wir in allen Dingen zu Ihm hinwachsen (siehe Epheser 4,15). Also fühle dich jetzt nicht schlecht, sondern freue dich viel mehr, dass du gerade eine Richtung aufgezeigt bekommst, in die du wachsen kannst.

Das Leben vor deiner Bekehrung kann nämlich immer noch Einfluss auf deine Seele haben, denn wie wir in Etappe 7 gesehen haben, war dein früheres Leben meistens von den

Empfindungen deiner Seele geprägt. Und je nachdem, was dich damals bestimmt hat, kommt dir die Stimme der Depression alles andere als fremd vor. Jetzt aber bist du von Neuem geboren (siehe Etappen 1-3) und deine Seele darf lernen, mit den Wahrheiten des Geistes in Übereinstimmung zu kommen (siehe Etappe 7) und zu verstehen, dass Depression die lügende Stimme des Feindes ist. Je mehr du im Geist wandelst, das heißt, je mehr du den Wahrheiten des Geistes den Vorzug vor den Empfindungen deiner Seele gibst, desto schneller wird auch dir die Stimme der Depression einfach nur fremd und komisch erscheinen. Lass dich daher nicht entmutigen und gehe diesen Weg in der Kraft des Heiligen Geistes entschlossen weiter!

Außerdem: Sieh es doch einmal so – nicht jeder Gedanke, den du denkst, ist dein eigener. Das kann – je nachdem, was für Gedanken dich plagen – eine sehr entlastende Botschaft sein: **Nicht jeder Gedanke, den du denkst, ist dein eigener!**

Aber wie kommen wir nun dahin, dass wir von dem Einfluss lästiger Stimmen frei werden und uns von den Worten des guten Hirten erfüllen lassen?

Das erste, was wir diesbezüglich verstehen müssen, ist, dass die Entscheidung, welche Gedanken in unserem Leben die Oberhand gewinnen, einzig und allein bei uns liegt. Es ist absolut entscheidend, welche Stimmen wir dulden, welche wir vielleicht sogar willkommen heißen und welche Stimmen wir entschieden zurückweisen. Du kannst dir das

Ganze vorstellen wie ein Fließband, über das den ganzen Tag Pakete befördert werden. Du sitzt am Fließband und betrachtest sie. Es kommen sowohl weiße, blaue als auch schwarze Pakete über das Fließband bei dir an. Die weißen Pakete stehen für die guten Gedanken und Worte Gottes (siehe Psalm 139,17-18), die blauen stehen für deine eigenen Gedanken und die schwarzen Pakete stehen für die Einflüsterungen des Feindes. So läuft das Fließband also durch deinen Kopf, und du bist ein aufmerksamer Kontrolleur. Wenn nun plötzlich auf dem Fließband ein schwarzes Paket erscheinen sollte, machst du Folgendes: Du drückst sofort den roten Knopf, der die ganze Anlage zum Halten bringt. Du nimmst das Paket vom Band und betrachtest es genauer. Wenn du erkennst, dass das Paket voller Unrat ist, beförderst du es umgehend auf die Müllhalde und setzt stattdessen ein weißes Paket auf das Band. Nun drückst du wieder den Knopf und alles läuft normal weiter.

Bitte den Heiligen Geist, dir dabei zu helfen, die schwarzen Pakete rechtzeitig zu identifizieren.

Zugegeben, das mag ein wenig ungewöhnlich klingen, aber im Grunde sollten wir auch auf dem Schlachtfeld der Gedanken genau so vorgehen. Paulus hat in einem seiner Briefe an die Korinther einen sehr wichtigen Satz zu diesem Thema geschrieben. Ich möchte dich bitten, diesen Satz mit großer Aufmerksamkeit mehrmals durchzugehen. Er schreibt:

Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch; denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir [überspitzte] Gedankengebäude und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi.

2. Korinther 10,3-5 (ELB)

Weißt du noch, was mit dem Bereich des Fleisches gemeint ist?

Es ist der seelisch-körperliche Bereich, mit dem wir uns in Etappe 7 näher beschäftigt haben, und Paulus stellt direkt am Anfang des Satzes klar, dass dies nicht der Bereich ist, in dem wir agieren, wenn wir dämonische Gedanken vertreiben. Vergiss also gleich am Anfang die ganzen „Psychotricks“, die man dir vielleicht beigebracht hat, um mit bestimmten Verhaltensmustern umzugehen. Psychologie agiert im Bereich des Fleisches, und das Fleisch ist zu nichts nütze, wie Jesus gesagt hat (siehe Johannes 6,63). Vielmehr ist es der Bereich des Geistes, auf den wir uns konzentrieren. Und wenn wir über unsere geistliche Wahrnehmung erkennen, dass teuflische Lügen unser Herz beeinflussen wollen, dann ist es höchste Zeit, das hier von Paulus beschriebene Prinzip anzuwenden und auf dem Schlachtfeld der Gedanken aktiv zu werden.

Wie zerstören wir also diese feindlichen Gedankenfestungen, von denen Paulus schreibt? Wie gehen wir gegen die Gedanken vor, von denen wir wissen, dass sie nicht von Gott kommen? Wir nehmen sie in der Autorität des Namens Jesu Christi gefangen und sprechen ihnen jedes Recht ab, unser Denken zu beeinflussen. Danach befehlen wir ihnen, uns zu verlassen und ersetzen diese Gedanken durch lautes Aussprechen der biblischen Wahrheit. Das Befehlen ist wichtig. Du bittest diese Gedanken also nicht freundlich darum, dich eventuell in Ruhe zu lassen, sondern du gebietest ihnen in dem Namen Jesu Christi, sofort zu verschwinden. Stell dir vor, du bist draußen unterwegs und um dich herum schwirren lästige Mücken. Bittest du diese, freundlich zu gehen, oder wirst du nach ihnen schlagen, bis sie weg sind? Und nichts anderes als Ungeziefer im Geist sind diese feindlichen Gedanken – du solltest also niemals auf die Idee kommen, mit ihnen zu diskutieren, sondern sie umgehend vertreiben.

Wie sieht das konkret aus?

Lass uns das einmal an einem Beispiel betrachten: Sorge. Nehmen wir an, du würdest nicht von Stechmücken, sondern von Sorgengedanken geplagt, was durchaus vergleichbar ist. Sagen wir, du hast eine Rechnung bekommen, die du nicht erwartet hattest, und nun kreisen deine Gedanken ständig um die Frage, wie du die Forderung bezahlen sollst. Du nimmst die Gedanken mit in die Nacht und sie rauben dir den Schlaf. Du beschäftigst dich tagelang damit und weißt nicht ein noch aus. Doch nach einer Woche meldet

sich die Firma und entschuldigt sich bei dir, weil bei der Abrechnung ein Zahlendreher passiert ist, sodass die Rechnung um ein Vielfaches zu hoch ausgewiesen wurde. Man verrechnet den kleinen Restbetrag mit deinen üblichen Abschlagszahlungen, und auf einmal ist das Problem nicht mehr da. Nun könnte man einerseits sagen: „Ach, wie schön, das Problem hat sich in Luft aufgelöst.“ Auf der anderen Seite sollte man sich aber auch fragen, wie effektiv man in der vergangenen Woche im Geist unterwegs war, als man das Problem noch als Bedrohung wahrnahm. Erkennst du an dieser Stelle, wie schnell man durch so eine vermeintliche „Kleinigkeit“ wie Sorge geistlich komplett lahmgelegt werden kann, wenn man nicht aktiv auf dem Schlachtfeld der Gedanken dagegen vorgeht? Ich denke, dieses Beispiel zeigt, dass man es niemals so weit kommen lassen sollte. Vielmehr muss noch am selben Tag, an dem das Problem aufgetreten ist, im Geist aktiv dagegen vorgegangen werden. Auf keinen Fall dürfen diese Gedanken mit in den Schlaf genommen werden, denn dort bekommen sie einen erweiterten Zugriff auf dein Unterbewusstsein, und das Übel verfestigt sich dadurch auf einer tieferen Ebene.

Wenn das Problem aber direkt angegangen wird, dann ist es eigentlich gar keine große Sache. Es kostet uns, je nachdem wie routiniert wir sind, vielleicht 5-15 Minuten unserer Zeit. Und selbst wenn wir noch ungeübt sein sollten und etwas länger brauchten – wir hätten definitiv weniger Kraft und Aufwand investieren müssen, als wenn wir uns eine Woche lang geistlich komplett aufs Abstellgleis befördern lassen. Daher möchte ich dich dazu auffordern, geistlich negative

Gedanken umgehend zu konfrontieren und nicht über Wochen in deinem Denken herumwabern zu lassen.

Das Ganze ist vom Prinzip her so einfach, wie ein Fließband anzuhalten, eine Kiste herunterzunehmen und sie durch eine neue zu ersetzen. Wenn du geistlich aufmerksam unterwegs bist (das ist die Grundvoraussetzung) und merkst, wie Sorge nach deinem Herzen greifen will, stoppst du sofort das Fließband, das heißt, du nimmst den Gedanken zunächst in der Autorität Jesu Christi gefangen. Nun, wo das Fließband angehalten ist, hast du genügend Zeit und Ruhe, die Kiste einmal näher zu untersuchen. Du kannst auch hier bei der Prüfung so vorgehen wie in Etappe 9 beschrieben und dich fragen, ob der Gedanke im Einklang mit dem Wort Gottes steht. Außerdem kannst du dich fragen, was es mit dir machen würde, wenn du den Gedanken als Wahrheit akzeptieren würdest.

Lass uns das einmal am Beispiel von Sorgengedanken machen. Was meinst du: Ist es in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes, wenn wir uns Sorgen machen? Nein. Der Herr sagt uns in Seinem Wort unmissverständlich, dass wir uns zu keiner Zeit Sorgen machen sollen.

So heißt es unter anderem:

Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!

Philipper 4,6

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.

1. Petrus 5,7

Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben [...]. Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen? [...] Darum sollt ihr nicht sorgen.

Matthäus 6,25+27+31

Wir sehen also, Gott ist in Seinem Wort unmissverständlich klar, was das Thema Sorgen angeht. Die gefangengenommenen Gedanken wurden also eindeutig als feindlich identifiziert. Aber lass uns trotzdem zum Üben auch noch den zweiten Test machen: Was würde es mit dir machen, wenn du den Gedanken als Wahrheit akzeptiertest, nämlich dass du dir wirklich Sorgen wegen der Bezahlung der Rechnung machen müsstest? Welche Frucht brächte dieser Gedanke hervor? Ich denke die Antwort liegt auf der Hand: Die Frucht wäre geistliche Lähmung. Etwas, das dich geistlich ausbremst, kann aber nicht von Gott sein, und daher hat es in deinem Leben auch nichts zu suchen.

Um in dem Bild vom Fließband zu bleiben: Wenn du nun erkannt hast, dass die Kiste voller Unrat ist, dann hast du als letzten Schritt noch den Austausch vorzunehmen. Das funktioniert so: Du widerstehst dem falschen Gedanken in der Autorität Jesu Christi und befehlst ihm zu gehen. Danach ersetzt du den Platz, den dieser Gedanke eingenommen hat oder einnehmen wollte, umgehend mit der biblischen Wahrheit. Dabei ist es wichtig, dass du die biblische Wahrheit laut aussprichst!

In unserem konkreten Beispiel könntest du also Folgendes sagen:

„Sorge, ich akzeptiere dich nicht in meinem Denken. Du hast hier nichts zu suchen. Ich befehle dir im Namen Jesu Christi, mich sofort zu verlassen! Sorge, weiche im Namen Jesu! Vater, ich danke Dir für Dein Wort, in dem Du mir sagst, dass ich mich nicht sorgen muss, weil Du für mich sorgst. Herr, ich preise Dich für Deine Güte und Deine Treue – Halleluja!“

Hast du das schon einmal so praktiziert? Falls nicht, möchte ich dich darum bitten, jetzt in diesem Bereich aktiv zu werden und konkrete Schritte zu gehen. Zuerst solltest du prüfen, in welchen Bereichen du besonders oft vom Feind mit dämonischen Gedanken attackiert wirst. Dies kann sehr unterschiedlich sein. Während manche Menschen besonders heftig auf Angstattacken reagieren, sind andere eher anfällig für Hochmut oder Narzissmus. Wieder andere lassen sich häufig zu Sorgengedanken verleiten, wohingegen ein weiterer Teil der Nachfolger Jesu zu Bitterkeit oder Selbstmitleid neigt, oder etwas anderes. Was auch immer dich jetzt gerade angesprochen hat, das Prinzip ist stets das gleiche: Du nimmst Gedanken (z.B. der Furcht) im Namen Jesu Christi gefangen, sobald du sie in deinem Denken wahrnimmst. Dann gebietest du ihnen zu weichen („Furcht, geh jetzt, im Namen Jesu!“) und ersetzt die dämonischen Gedanken durch die Wahrheit des Wortes Gottes („Gott hat mir nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“, 2. Timotheus 1,7).

Hast du also den Bereich ausfindig gemacht, in dem du attackiert wirst, musst du nur noch die biblischen Wahrheiten finden, durch die du die Lügengedanken des Feindes ersetzen kannst. Es ist wichtig, dass du diese Verse möglichst schnell auswendig lernst. Dadurch hast du sie immer sofort parat, wenn du angefochten wirst, und kannst den Lügen schnell widerstehen.

20 positive Glaubenssätze

Falls du dir nicht sicher bist, welche Verse dir helfen können, arbeite bitte den Text „20 positive Glaubenssätze“ am Ende dieses Buches durch. Du findest das PDF auch unter dem Link:

www.gottes-haus.de/weg/etappe-10a

In jedem Fall rate ich dir, diese 20 positiven Glaubenssätze regelmäßig laut und deutlich über deinem eigenen Leben zu proklamieren.

Mit der Zeit wirst du erkennen, dass du immer routinierter und erfahrener auf dem Schlachtfeld der Gedanken wirst, wodurch du mögliche Angriffe schneller erkennen und abwehren kannst. Auf keinen Fall solltest du dich entmutigen lassen, wenn manche Gedanken etwas hartnäckiger zu sein scheinen als andere. Beispielsweise wäre es denkbar, dass du die Gedanken der Sorgen wie oben beschrieben fortgeschickt hast, aber nach fünf Minuten tauchen sie auf einmal

wieder auf und wollen deine Aufmerksamkeit erneut gefangen nehmen. Lass dich davon nicht beirren – du gehst wichtige Schritte und wächst im Glauben, wenn du dich mit der biblischen Wahrheit gegen die Sorgen behauptest. Glaube mir, du wirst sehr schnell Veränderungen in deinem Leben bemerken, wenn du dranbleibst. Dabei ist es egal, ob du die Gedanken der Sorge zehnmal hintereinander wegschicken musst – der Sieg kommt! Bleib dran und geh einfach weiter! Selbst, wenn du den Vers, dass du deine Sorgen auf den Herrn wirfst, zwanzigmal hintereinander proklamieren musst – das ist egal. Du wirst siegreich auf dem Schlachtfeld der Gedanken sein, wenn du dranbleibst. Geh einfach weiter und proklamiere die biblische Wahrheit über deinem Leben, ganz egal wie oft das nötig sein sollte.

Die beste Strategie: Dank und Anbetung

Wenn du die ersten Siege und Durchbrüche auf dem Schlachtfeld der Gedanken feiern durftest, möchte ich dir eine weitere Strategie gegen feindliche Attacken empfehlen. Die Taktik, die ich dir hier vorstelle, ist sehr effektiv, wenn man weiß, was man tut. Schauen wir uns das Ganze am Beispiel von Gedanken der Selbstverdammnis an:

Stell dir vor, du sitzt in deinem Zimmer und liest etwas. Du bist treu mit dem Herrn unterwegs, durftest in den letzten Wochen vieles lernen und darüber ist dein Herz voller Freude – es geht dir rundum gut. Wie aus dem Nichts taucht plötzlich ein bedrückender Gedanke auf. Ein Bild flackert

vor deinem inneren Auge auf – es ist aus der Vergangenheit. Es ist dir unangenehm, an diese Situation erinnert zu werden, denn du weißt jetzt mehr als vorher, dass du damals einen Fehler gemacht hast. Zu dem Bild und dem bedrückenden Gefühl hörst du mit deinem „inneren Ohr“ eine Stimme. Sie stellt alles infrage, was du zu erreichen geglaubt hast: „Meinst du wirklich, dass du schon irgendwie weitergekommen bist? Ich meine, warum solltest du dich an diese Situation erinnern, wenn Gott dir wirklich vergeben hat? Vielleicht machst du dir nur etwas vor, vielleicht bist du ja gar nicht so gut unterwegs, wie du denkst. Und außerdem ...“ Die Stimme fährt fort und zählt noch weitere vermeintliche Misserfolge auf.

Wenn wir diese Situation in Ruhe betrachten, ist leicht zu erkennen, dass hier gerade ein dämonischer Angriff stattfindet, um Selbstverdammnis, Entmutigung und Lähmung zu bewirken. Sollte man allerdings gerade selbst einer solchen Attacke ausgesetzt sein, ist es deutlich schwieriger zu sehen, was da eigentlich passiert. Aus diesem Grund ist es gut, wenn wir uns an dieser Stelle einmal ganz ohne Druck damit auseinandersetzen und darüber nachdenken, was man gegen solch eine feindliche Aktion unternehmen kann.

Stell dir zunächst einmal die Situation vor. Jemand ist glücklich und dankbar mit dem Herrn unterwegs und freut sich an Gott und Seiner Gnade. Betrachte das Ganze im Geist: Nun kommt aus irgendeiner Ecke ein dämon daher, der ganz offensichtlich den Auftrag hat, diese Person in ihrem Glaubenslauf zu verlangsamen und nach Möglichkeit ganz davon abzubringen. Er flößt die verurteilenden Bilder der

Vergangenheit in das Denken des Menschen ein, flüstert ein paar verwirrende Worte und freut sich schon darauf, die Entmutigung und Depression in den Gesichtszügen zu sehen – ein Erfolgserlebnis, das er bei vielen anderen Menschen vorher leider auch schon hatte.

Wie können wir diesem dämon nun die Tour vermiesen? Lass uns das einmal in Ruhe zusammen überlegen. Was können wir tun, um diesem unreinen Geist so richtig eins auszuwischen? Natürlich ist auch die oben beschriebene Vorgehensweise möglich (Gedanken gefangen nehmen, zurückweisen und mit der biblischen Wahrheit ersetzen), aber wenn du schon eine gewisse Routine darin haben solltest, kannst du auch Folgendes tun: Jedes Mal, wenn ein solcher Angriff kommt, ignorierst du den dämon und gehst direkt in Dank und Anbetung Gottes. Du tust so, als wäre der dämon gar nicht da und betest laut:

„Vater, ich danke Dir so sehr. Du hast mich errettet aus dem Reich der finsternis und Du hast mich versetzt in das Reich des Sohnes Deiner Liebe. Jesus, ich danke Dir, dass Du mir Deine Liebe gezeigt hast, indem Du für mich gestorben bist, als ich noch ein Sünder war. Danke, dass ich es jetzt nicht mehr bin. Du hast mich frei gemacht, mich völlig rein gewaschen.“

Vater, ich liebe Dich und ich danke Dir, dass Du mich jetzt neu erfüllst mit Deiner Kraft, mit Deiner Liebe und mit Deiner Besonnenheit. Danke Vater, ich lege mein Leben, mein ganzes Sein in Deine Hand. Danke für Deine Gnade, ich staune jeden Tag mehr über Dich, Herr!“

Warum ist diese Strategie so effektiv? Der Grund ist einfach: Der dämon will Entmutigung bei dir sehen. Gehst du aber stattdessen in Dank und Anbetung, tust du genau das Gegenteil von dem, was er erreichen will und was er als Reaktion erwartet. Es kann sogar sein, dass dein Verhalten ihn irritiert und er empört ausruft: „Das habe ich doch gar nicht gesagt!“ Wie auch immer er reagieren mag – du hast ihn durch dein aufmerksames und kluges Verhalten in eine Zwickmühle gebracht, denn wenn du immer so auf seine Attacken reagierst, wird er dich entweder direkt wieder verlassen oder er muss dabei zusehen, wie seine Angriffe dich jedes Mal in die Arme und in die Anbetung Gottes treiben, und das ist das Letzte, was er will. Du solltest diese Strategie aber erst dann anwenden, wenn du den ersten Teil dieser Etappe schon mehrfach siegreich angewendet hast und du dir sicher bist, dass die Inhalte der Etappen 3 und 4 ein festes Fundament in deinem Leben bilden.

Du siehst – auf dem Schlachtfeld der Gedanken gibt es Einiges zu tun. Geh mutig voran und du wirst schnell in eine Freiheit kommen, von der du vorher noch nicht einmal wusstest, dass sie überhaupt möglich ist.

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 10: Das Schlachtfeld der Gedanken

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 1. Mose 24-25
- Psalm 17-18
- Markus 1-3
- Apostelgeschichte 6-8

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Der Kampf in deinen Gedanken

www.gottes-haus.de/weg/etappe-10b

Toxische Gedanken

www.gottes-haus.de/weg/etappe-10c

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Folgende Gedanken habe ich als negativ / dämonisch identifiziert und jede Übereinstimmung mit ihnen widerrufen:

Ich habe Etappe 10 durchgearbeitet am:



Etappe 11

Nahrung für deinen inneren Menschen

Wie du die Bibel lesen kannst

Sehr gut – du bist jetzt schon bei Etappe 11 angelangt und wir nähern uns dem Abschluss von Streckenabschnitt 3 der Glaubenschule! Wenn du alle Inhalte abgeschlossen hast, kannst du in den folgenden Streckenabschnitt losgehen. Zwingend notwendig ist dafür, dass du alle Aufgaben bearbeitet hast und dazu gehört auch die Lektüre der angegebenen Kapitel aus der Bibel.

Mich würde an dieser Stelle interessieren, wie du mit dem Bibellesen und dem Leseplan zurechtgekommen bist. Gerne kannst du uns dazu auch ein persönliches Feedback geben. Vermutlich gab es beim Lesen die eine oder andere Bibelstelle, die sich dir nicht sofort erschlossen hat, aber das ist okay, denn es geht bei dieser Aufgabe darum, zunächst einmal einen Überblick über die verschiedenen Inhalte der Bibel zu bekommen und nach und nach den „roten Faden“ zu entdecken. Daher möchte ich dir empfehlen, einfach aufmerksam weiterzulesen und Gott darum zu bitten, dass Er dir ein größeres Verständnis für Sein Wort gibt.

Neben der Methode, die Bibel Kapitel für Kapitel durchzulesen, gibt es noch eine andere, und die möchte ich dir in

dieser Etappe vorstellen. Wir werden in einem späteren Teil der Glaubensschule noch einmal grundsätzlich und ausführlich über die Bibel und ihre Bedeutung für uns sprechen. An dieser Stelle möchte ich dich schon einmal darauf hinweisen, dass die Bibel **das** Wort Gottes ist. Das bedeutet, dass Gott durch die Bibel zu uns spricht. Mir ist wichtig, dass du dir klar machst, was das bedeutet: Die Bibel ist eben nicht ein Buch unter vielen, sondern sie ist das lebendige Wort des lebendigen Gottes. **Die Bibel ist absolut vertrauenswürdig, ohne jeden Fehler und die unveränderliche Grundlage unseres Lebens.**

In anderen Büchern – auch in diesem hier! – können Dinge stehen, die brauchbar oder irreführend sind, sie können gute Aspekte transportieren oder sie können fehlerhaft sein, daher solltest du andere Bücher und deren Inhalte niemals mit der Bibel auf eine Stufe stellen, denn die Bibel ist Gottes Wort und ohne jeden Irrtum. Alles andere müssen wir hingegen prüfen und das Gute behalten (siehe 1. Thessalonicher 5,21).

Wenn du die Bibel liest, solltest du daher erwarten, dass Gott zu dir spricht – durch Sein Wort. Vielleicht hast du es in den letzten Wochen schon einmal erlebt, dass dir bestimmte Verse ins Auge sprangen, als seien sie für dich mit einem Textmarker markiert worden. Du hast mehrere Seiten am Stück gelesen, aber auf einmal war da ein Vers, der dich richtig erwischt oder tief in deinem Inneren angesprochen hat. An solchen besonderen „Markierungen“ in Gottes Wort

solltest du nicht vorbeigehen. Anstatt einfach weiterzulesen, solltest du innehalten und dich auf den Vers konzentrieren, den Gott gerade für dich hervorhebt. Diese Verse sind wie offene Türen, durch die Gott dir an diesem Tag begegnen will. Wenn du durch einen Vers besonders angesprochen worden bist, würde es wenig Sinn machen, einfach weiterzulesen, weil du das Kapitel schaffen willst. Dafür ist später noch Zeit. Du solltest die Einladung, die Gott dir durch einen besonders hervorgehobenen Vers macht, nicht ignorieren, sondern dankbar dafür sein und Ihm durch diese „Tür“ begegnen.

Aber was kannst du konkret tun, wenn ein bestimmter Vers dich ganz besonders angesprochen hat? Zunächst einmal solltest du anerkennen, dass du angesprochen worden bist und innehalten. Stelle den Rest deiner Leseaufgabe zurück und bleibe zunächst bei dem Abschnitt, der deine Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat. Je nachdem, was dort steht, kannst du verschiedene Dinge tun. Du kannst beispielsweise so ähnlich wie bei der Übung in Etappe 9 den Vers an Gott zurückgeben und Ihn fragen: „Herr, warum hast Du heute genau dieses Wort für mich?“ Oder du fragst: „So siehst Du mich, Herr? So viel bin ich Dir wert?“ Danach solltest du ebenso wie in Etappe 9 auf die Antwort des Herrn warten. Notiere dir das Datum, die Bibelstelle und das Reden Gottes, das du dazu empfangen hast. Das ist gerade bei der Bibellektüre sehr wertvoll, denn wenn du nach einiger Zeit deine Aufzeichnungen noch einmal durchgehst, kann es sein, dass du ganz bemerkenswerte Zusammenhänge

erkennst und dadurch siehst, in welcher Lebensphase der Herr bestimmte Worte für dich immer wieder betont hat.

Eine weitere Möglichkeit ist, dass du den Vers nimmst, der dich besonders angesprochen hat, und einmal versuchst, ihn in eigenen Worten oder in der Ichform wiederzugeben. Für die Bibelstelle 2. Timotheus 1,7 könnte sich das beispielsweise so anhören:

„Vater, ich danke Dir – Du hast mir nicht den Geist der Angst gegeben, sondern Du hast mich erfüllt mit dem Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit, und deshalb hat Furcht keinen Raum in meinem Leben – Halleluja!“

Durch das Proklamieren der Bibelverse in der Ichform entsteht eine tiefere Verbindung zu den Wahrheiten Gottes, daher solltest du regelmäßig auf diese Weise beten. Als weiteres Beispiel könntest du, wenn du Kolosser 1,11-14 liest, über deinem Leben folgende Wahrheit proklamieren:

„Im Namen Jesu: Ich bin gestärkt mit aller Kraft, und zwar gemäß der Macht der Herrlichkeit Gottes zu allem standhaften Ausharren in Langmut mit Freuden. Vater, ich danke Dir – Du hast mich dazu befähigt, am Erbe der Heiligen im Licht teilzuhaben. Du hast mich aus der Herrschaft der finsternis errettet und Du hast mich in das Reich des Sohnes Deiner Liebe versetzt. Vater, ich danke Dir – durch Jesus Christus habe ich

die Erlösung durch Sein Blut und die Vergebung der Sünden empfangen – Halleluja!“

Hast du diese Verse laut proklamiert? Wenn nicht, dann tu es jetzt. Merkst du, was es für einen Unterschied macht, die biblischen Wahrheiten direkt in der Ichform auszurufen, anstatt sie nur als allgemeine Wahrheiten zu betrachten?

Wenn du in einem bestimmten Bereich kreativ veranlagt sein solltest, kannst du einen Vers, der dich besonders angesprochen hat, nehmen und beispielsweise ein Lied darüber schreiben, ein Bild malen, ein Gedicht verfassen oder einen Lobpreis dazu entwickeln. Auf der anderen Seite kannst du aber auch mit solch einem Vers „schwanger gehen“. Das bedeutet, dass du für mehrere Tage oder Wochen über diesen einen Vers oder Abschnitt nachdenkst. Wenn du alleine bist, kannst du die Bibelstelle(n) wiederholt betend zitieren oder laut proklamieren und dabei unterschiedliche Betonungen setzen und auch hier immer wieder die Ichform verwenden. So stellst du sicher, dass diese biblische Wahrheit zunehmend tiefer in dein Herz eingepflanzt wird und sie die entsprechende Frucht der Ermutigung in deinem Leben produziert.

Gott will dir in Seinem Wort begegnen. Sei daher geistlich sehr aufmerksam und in einer betenden Haltung, wenn du das Wort Gottes öffnest und darin lesen willst. Noch bevor du die Bibel aufschlägst: Sei voller Erwartung, dass Er dir begegnen und zu dir reden wird.

Ein weiterer Aspekt, den ich dir in dieser Etappe näherbringen will, ist die bewusste Auswahl einer für dich passenden Bibelübersetzung. Da du viele Stunden im Wort Gottes verbringen wirst, empfiehlt es sich, bereits jetzt darüber nachzudenken, welche Version für dich geeignet sein kann. Vielleicht hast du bis jetzt einfach die Bibel gelesen, die im Regal war. Oder es wurde dir eine geschenkt und du verwendest sie seitdem. Vielleicht hast du dich aber auch schon etwas mehr mit verschiedenen Übersetzungen beschäftigt und dabei festgestellt, dass diese sehr unterschiedlich sein können. Oder du hast die Bibel genommen, die dir deine Großmutter vererbt hat und dich beim Lesen gewundert, warum die Sprache so komisch klingt.

Wie auch immer das bei dir war – es könnte sein, dass du eine Übersetzung verwendest, die für deine Belange nicht ganz optimal ist, und das sollten wir an dieser Stelle zumindest einmal überprüfen, denn damit kannst du dir viele Stunden der Bibellektüre unter Umständen deutlich erleichtern.

Wenn du verschiedene Bibeln besitzt, kannst du diese vergleichen und für dich eine Entscheidung treffen. Falls du keine Bibeln oder nur eine sehr eingeschränkte Auswahl zur Verfügung hast: Die meisten deutschen Übersetzungen sind auch online einsehbar. Beispielsweise kannst du auf diese Seite gehen: www.bibleserver.com

Dort findest du mehr als zehn deutschsprachige Bibelübersetzungen.

Neben den üblichen deutschen „Standardübersetzungen“ sind auf dieser Seite noch einige etwas unbekanntere Ausgaben verfügbar. Wir werden uns gleich ein paar Beispiele ansehen, aber zunächst möchte ich dich darauf hinweisen, dass wir von den dort abrufbaren Bibelübersetzungen zwei relativ bekannte überhaupt nicht empfehlen können und von diesen deutlich abraten müssen. Dies ist zum einen die „Gute Nachricht Bibel“ und zum anderen die sogenannte „Einheitsübersetzung“. Der Grund, warum wir dir von diesen Ausgaben abraten, ist, dass die Übersetzer beziehungsweise Verfasser dieser Publikationen der Ansicht sind, die Bibel sei nicht oder nicht uneingeschränkt das Wort Gottes. Die Bibel aber **ist** das unfehlbare Wort Gottes, und es ist natürlich nicht egal, wie ein Übersetzer den Urtext ansieht und wie er mit ihm umgeht. Daher scheiden aus unserer Sicht diese beiden Versionen aus.

Bei allen anderen deutschen Standardbibeln (Luther, Elberfelder und Schlachter) waren die Verfasser der ersten Ausgabe fest davon überzeugt, dass der Text, den sie übersetzen durften, das Wort Gottes ist. Wenn du also für dich eine Übersetzung in etwas formellerer aber dafür genauerer Sprache bevorzugst, solltest du zwischen Luther, Elberfelder und Schlachter wählen, wobei die Lutherbibel in den älteren Ausgaben deutlich besser ist als in den angepassten neueren „Überarbeitungen“. Die Elberfelder Bibel gilt als sehr genau und ist daher zu empfehlen, allerdings bevorzuge ich persönlich aus verschiedenen Gründen die Schlachterbibel, welche meines Erachtens an den meisten Stellen die treffendere und vollständigere Übersetzung bietet.

Neben diesen gängigen Übersetzungen gibt es auch noch weitere, welche versuchen, eine eher alltagstaugliche Sprache zu verwenden. In vielen Fällen sind diese Übersetzungen leichter zu lesen, allerdings geben sie den Ursprungstext nicht immer originalgetreu wieder. Wenn du dich für eine Übersetzung in leichter Sprache entscheidest, solltest du zumindest immer dann eine Elberfelder- oder Schlachterbibel zurate ziehen, wenn du einen einzelnen Vers genauer verstehen willst.

Um dir einen Einblick zu geben, wie unterschiedlich verschiedene deutsche Bibelübersetzungen formulieren, wollen wir uns einmal am Beispiel des Verses **Kolosser 3,5** eine etwas genauere Übersetzung (Luther) und mehrere moderne Übertragungen ansehen:

Lutherbibel

So tötet nun die Glieder, die auf Erden sind, Unzucht, Unreinheit, schändliche Leidenschaft, böse Begierde und die Habsucht, die Götzendienst ist.

Hoffnung für alle

Also trennt euch ganz entschieden von einem Lebensstil, wie er für diese Welt kennzeichnend ist! Trennt euch von sexueller Unmoral und Ausschweifungen, von Leidenschaften und Lastern, aber auch von der Habgier, die den Besitz für das Wichtigste hält und ihn zu ihrem Gott macht!

Neue Genfer Übersetzung

Tötet daher, was in den verschiedenen Bereichen eures Lebens noch zu dieser Welt gehört: sexuelle Unmoral, Schamlosigkeit, ungezügelter Leidenschaft, böses Verlangen und die Habgier (Habgier ist nichts anderes als Götzendienst).

Neues Leben

Deshalb sollt ihr die Schwächen der Welt in euch abtöten: Haltet euch fern von Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit und falschen Leidenschaften. Seid nicht geldgierig, denn das ist Götzendienst.

Neue Evangelistische Übersetzung

Darum tötet alles, was zu eurer irdischen Natur gehört: sexuelle Unmoral, Schamlosigkeit, Leidenschaft, böse Lüste und Habgier, die Götzdienst ist.

Das Buch

Deshalb trennt euch radikal von all dem, was zur vergänglichen Weltwirklichkeit gehört: sexuelles Fehlverhalten, Unreinheit, emotionale Gewaltausübung, böse, ungezügelter Begierde und Habgier, die letztlich nichts anderes ist als die Verehrung falscher Götter.

Wie ist das für dich, so viele Übertragungen ein und desselben Bibelverses zu lesen? Hat es dich eher verwirrt oder dir geholfen, die Aussage des Abschnitts besser zu verstehen? Wenn du es als hilfreich empfunden haben solltest, kannst du die Methode des Übersetzungsvergleichs öfter anwenden, um ein tieferes Verständnis der Kernaussage zu erlangen.

Welche Bibelausgaben haben wir uns hier genau angesehen?

Die Lutherbibel diene uns als Beispiel für eine Übersetzung, die nah am griechischen Original ist, während die anderen Versionen mit ihrer Arbeit erkennbar bemüht waren, die Aussage des Verses in einen modernen deutschen Satz zu kleiden. Wie du sehen kannst, werden die Varianten dadurch sehr unterschiedlich. Im Zweifelsfall solltest du, wie erwähnt, immer auf die Elberfelder oder die Schlachter zurückgreifen, welche sich in diesem Vers aber nicht wesentlich von der Lutherübersetzung unterscheiden.

Du hast bei der Betrachtung dieses Bibelverses sicherlich einen guten ersten Eindruck bekommen, welche Version dich vom grundsätzlichen Sprachstil her eher anspricht und welche nicht. Nun möchte ich dir empfehlen, einmal deine liebste Bibelstelle aufzuschlagen und verschiedene Übersetzungen miteinander zu vergleichen. Wenn du nicht genau weißt, welchen Abschnitt du dafür lesen sollst, so kannst du beispielsweise das 15. Kapitel des Lukasevangeliums lesen. Lies dieses oder das von dir gewählte Kapitel einmal in der Bibelausgabe, die dich vom Sprachstil her besonders angesprochen hat, ganz am Stück durch und prüfe, ob sich der Eindruck bestätigt, dass du mit der Schreibweise gut zurechtkommst. Wenn du feststellen solltest, dass dir der Stil beim Lesen eines längeren Abschnitts doch nicht so zusagt, dann leg diese Version erst einmal wieder weg und probiere eine andere. Danach solltest du aber auf jeden Fall das Kapitel noch einmal in der Bibelübersetzung lesen, die du bislang verwendet hast. Dadurch kannst du überprüfen, ob die neu

gewählte Version dir wirklich mehr zusagt. Prüfe nun weitere Übersetzungen, die für dich in die engere Auswahl kommen und vergleiche sie miteinander. Lies das Kapitel zwischendurch aber auch immer wieder in der Elberfelder und in der Schlachter Übersetzung, selbst dann, wenn du dich für eine andere Ausgabe entschieden haben solltest. Auf diese Weise machst du dir bewusst, wie weit die von dir gewählte Übersetzung vom Originaltext abweicht (Schlachter und Elberfelder sind wie erwähnt die genauesten Versionen).

Wenn du dich vorläufig für eine Bibel entschieden hast, dann kannst du nun mit dieser Version im Leseplan von „Der Weg - Die Glaubenschule von Gottes Haus“ fortfahren. Komm nach einer Woche Leseerfahrung aber zurück zu diesem Punkt und vergleiche die verschiedenen Ausgaben erneut miteinander. So kannst du sicherstellen, dass du wirklich die Version gewählt hast, die dir vom Stil her am meisten zusagt. Komm auch danach immer wieder zu den genaueren Übersetzungen zurück, falls du dich für eine moderne Übertragung entschieden haben solltest. Lies regelmäßig auch in einer wortgetreuen Übersetzung und vergleiche bei Bibelstellen, über die du mehr erfahren willst, viele verschiedene Übersetzungen miteinander.

Die Bibel ist ursprünglich in Hebräisch und Griechisch verfasst worden. Dieser Urtext ist das Wort Gottes. Deutsche Übersetzungen hingegen sind nur dann auch das Wort Gottes, wenn sie den Inhalt des Originals dem Geist getreu wiedergeben.

Nachfolgend findest du eine **kurze Beschreibung zu den einzelnen Bibelübersetzungen** sowie eine von uns persönlich vergebene Benotung im Sinne einer von uns vorgenommenen Empfehlung. Diese Benotung entspricht lediglich unserer Sichtweise. Das Wort Gottes ist grundsätzlich kostbar und hat die Verheißung, dass es nicht leer zurückkehrt (siehe Jesaja 55,10-11). Fühl dich völlig frei, die Bibelübersetzung zu nutzen, die dir am meisten zusagt. Grundsätzlich ist es gut, wichtige Texte in mehreren Bibelübersetzungen zu lesen und sie zu vergleichen.

Schlachter Bibel – Ausgabe 2000 (Note 1-)

Sie gehört zu den wortgetreuen deutschsprachigen Bibelübersetzungen und eignet sich daher gut zum Bibelstudium. Als Übersetzungsgrundlage für das Neue Testament verwendet sie als einzige der hier vorgestellten Bibeln den „Textus Receptus“, eine Zusammenstellung der Grundtexte aus der Reformationszeit, welche wir aus verschiedenen Gründen für die korrekte Textvorlage halten und daher die Schlachter 2000 als Standardbibel empfehlen.

Elberfelder Übersetzung (Note 2+)

Eine traditionelle deutsche Bibelübersetzung, die den Grundtext des Alten und Neuen Testaments mit weitgehend wörtlicher Exaktheit wiedergibt. Sie eignet sich vor allem zum intensiven Bibelstudium und zur Vorbereitung von Predigten, Andachten etc. Die Bibel enthält eine besonders hohe Zahl an biblischen Verweisstellen. Dies erleichtert das Bibelstudium auch im Hinblick auf größere theologische Zusammenhänge.

Neue evangelistische Übersetzung (Note 2)

Soweit uns bekannt, ist die „NeÜ“ die einzige bekanntere Ausgabe, die im Alten Testament den Namen Gottes – Jahwe – korrekt wiedergibt. Alle anderen hier erwähnten Bibeln schreiben anstelle des Namens Jahwe entweder „HERR“ oder „HErr“. Schon aus diesem Grunde können wir die NeÜ empfehlen. Daher auch die gute Benotung.

Diese Übersetzung zeichnet sich durch ihre gut verständliche Sprache und recht unverblümete Ausdrucksweise aus, die aber nicht um jeden Preis modern klingen will. Lange Satzkonstruktionen bei Paulus werden in kürzere Sätze aufgelöst, ohne dass Inhalte verloren gehen. Interessant sind auch die Übertragungen der Psalmen, die im Deutschen einen poetischen Sprachrhythmus haben, so wie die ursprünglichen Texte. Dieser findet sich ebenfalls in den prophetischen Büchern.

Luther Übersetzung (Note 2)

Die beliebteste deutsche Bibel und die Standardbibel für den Gebrauch in evangelischen Kirchen. Sie besticht durch zahlreiche Formulierungen, die in den deutschen Zitatschatz Einzug gefunden haben. Gut geeignet für alle, die mit der traditionellen Sprache vertraut sind bzw. keine Schwierigkeiten haben. Bei dieser Übersetzung sind die älteren Ausgaben den neueren vorzuziehen.

Neues Leben Bibel (Note 2-)

Dies ist eine flüssig zu lesende Bibelübersetzung. Die biblischen Begriffe werden in den meisten Fällen beibehalten

und nicht umschrieben. Sie ist für Menschen, die das Bibellesen nicht gewohnt sind, leicht zugänglich. Geeignet ist sie auch für Christen, die den Wortschatz der Lutherbibel kennen, die aber dennoch eine verständliche Bibelübersetzung wünschen, die sich nicht allzu weit davon entfernt.

Hoffnung für alle (Note 2-)

Eine verständliche, aber auch vergleichsweise freie Bibelübersetzung. Sie eignet sich sehr gut zum Lesen in größeren Zusammenhängen. Begriffe und Sachverhalte des Grundtextes werden der heutigen Sprachwelt angepasst. Besonders geeignet ist sie für Menschen, die nur wenig Bezug zur alten Sprache haben.

Menge Bibel (Note 2-)

Der Sprachwissenschaftler Hermann Menge (1841–1939) hat eine Übersetzung erarbeitet, die an Bedeutung nichts verloren hat. Der Sinn der Grundtexte wird exakt getroffen. Die Sprache ist nicht modern und nicht immer leicht verständlich. Es liegt auch eine behutsame Neubearbeitung (Menge 2020) vor.

Das Buch (Note 3)

Eine Bibelübersetzung, die auf die Lesegewohnheiten des modernen und nicht unbedingt christlich geprägten Lesers zugeschnitten ist. Der Übersetzer Roland Werner verbindet Grundtextnähe mit flüssiger Sprache. Bewusst wird zwischen traditionellen Begriffen und Umschreibungen gewechselt.

Neue Genfer Übersetzung (Note 3)

Neben dem Neuen Testament liegen als Übersetzung derzeit die Psalmen und die Sprüche vor. Diese Übersetzung ist also noch nicht vollständig und man benötigt eine weitere Ausgabe für das Alte Testament. Relativ häufig kommen Einfügungen in den Bibeltext vor; sie werden durch Rahmung mit Akzenten (´...`) kenntlich gemacht. Anmerkungen am Rande geben oft mögliche Übersetzungsvarianten an.

Zürcher Bibel (Note 5)

Die Zürcher Bibel ist eine Ausgabe, die ebenfalls auf Genauigkeit bei der Übersetzung bedacht ist, allerdings raten wir von dieser Version deutlich ab, da sie allen biblischen Büchern Einleitungstexte voranstellt, die im Geist kritischer Theologie geschrieben sind und den unbedachten Leser in die Irre führen können.

Einheitsübersetzung (Note 6)

Diese Übersetzung ist die Leitbibel der römisch-katholischen Kirche im deutschsprachigen Raum. Sie wurde von Autoren verfasst, die nicht der Auffassung sind, dass die Bibel vollumfänglich das Wort Gottes ist. Außerdem enthält sie, ähnlich wie die Zürcher Bibel, verfälschende Einführungen und Kommentare, die voller Lügen über das Wort Gottes sind. Aus diesen und weiteren Gründen raten wir von dieser Ausgabe dringend ab.

Gute Nachricht Bibel (Note 6)

Von der Gute Nachricht Bibel raten wir grundsätzlich ab. Diese Übertragung ist vor dem Hintergrund kirchenpolitischer Zusammenhänge entstanden und wurde von Autoren verfasst, die nicht der Ansicht sind, dass die Bibel das Wort Gottes ist.

Regelmäßiges Bibelstudium ist von größter Bedeutung, damit du real erfährst:

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 11: Gottes Wort – Nahrung für deinen inneren Menschen

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 1. Mose 26-27
- Psalm 19-20
- Markus 4-5
- Apostelgeschichte 9-11

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgendes Video an:

Wenn Ich mit dir bin

www.gottes-haus.de/weg/etappe-11

Angesehen am:

Durch folgende Bibelstellen hat Gott mich ganz persönlich angesprochen:

Für folgende Bibelübersetzung habe ich mich nach ausführlicher Prüfung entschieden:

Folgende Gründe waren dafür ausschlaggebend:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Ich habe Etappe 11 durchgearbeitet am:



Etappe 12

Nur Schall und Rauch?

Worte haben Macht

Als du mit dem Lesen der Bibel im Rahmen dieser Glaubensschule begonnen hast, war eines der ersten Kapitel 1. Mose 1, wo es um die Schöpfung ging, die Erschaffung der Welt.

Erinnerst du dich noch, auf welche Weise Gott das Licht, die Sterne oder die Pflanzen auf der Erde hervorbrachte? Es war Sein Wort, das so eine gewaltige und schöpferische Kraft hatte, dass Er den ganzen Kosmos mit all seinen komplizierten Zusammenhängen einfach in Existenz sprechen konnte. Diese Erde ist viel jünger, als du vielleicht denken magst – sie ist nicht über einen Prozess von Millionen oder Milliarden Jahren irgendwie aus dem Nichts entstanden (was ein völlig widersinniger Gedanke ist!), sondern Gott sprach – und sie war da! Er befahl – und sie kam in Existenz. Halleluja!

Mach dir einmal klar, wie gewaltig das ist: Ein Wort von Gott reicht aus, um ganze Galaxien in Existenz zu rufen, so mächtig ist Seine Stimme. Sein Wort ist voller Macht und Autorität, und wenn Er etwas sagt, dann ist es so. Wenn Er befiehlt, dass Berge entstehen sollen, dann entstehen sie. Wenn Er Stürmen befiehlt zu schweigen, dann schweigen sie (siehe Psalm 107,29 und Markus 4,39).

Das ist großartig, oder? Aber ist dir eigentlich bewusst, dass in derselben Schöpfungsgeschichte auch steht, dass Gott uns in Seinem Bild geschaffen hat? (Siehe 1. Mose 1,26). Wir stehen mit Ihm in Beziehung, das heißt: Er hat uns so erschaffen, dass wir direkt mit Ihm in Kontakt treten können. Kein anderes Lebewesen, kein Tier kann das. Wir stammen weder von den Tieren ab, noch haben wir im Hinblick auf unsere Gottesbeziehung irgendeine Ähnlichkeit mit einem anderen Lebewesen auf diesem Planeten. Wir sind anders als andere erschaffene Wesen, denn Er hat uns nur etwas geringer gemacht als Sich selbst, als Gott (siehe Psalm 8,5-6), wir sind Ihm ähnlich und in Seinem Bild geschaffen. Und das bedeutet, dass unsere Worte ebenfalls eine gewaltige Macht haben.

Diese Macht, die Gott unseren Worten gegeben hat, können wir sowohl zum Guten als auch zum Schlechten gebrauchen, und wenn jemand sich dessen nicht bewusst ist, nutzt er diese Power meistens leider zum Schlechten.

Überlege einmal: Gibt es Worte, Floskeln oder Sprichwörter, die du regelmäßig benutzt? Welche sind das? Notiere kurz die Redewendungen, die dir einfallen, und wenn du unsicher bist, frage jemanden, der dich gut kennt. Derjenige wird dir sicherlich direkt einige Aussprüche nennen können, die für dich typisch sind.

Hast du deine meistverwendeten Ausdrücke aufgeschrieben? Dann überlege jetzt bitte Folgendes: Was würde passieren, wenn sich diese Worte, so wie du sie aufgeschrieben hast, hundertprozentig erfüllen würden? Was wäre, wenn all diese Worte wahr würden? Vermutlich wendest du jetzt ein, dass du sehr viele deiner „Sprüche“ gar nicht so gemeint hast, aber was wäre, wenn sie trotzdem zu einer Realität würden?

Es kommt tatsächlich nicht in erster Linie darauf an, ob du etwas als Scherz gemeint hast, sondern dass deine Worte gewaltige Macht haben – dessen solltest du dir bewusst sein. Stell dir vor, es würde alles, was du sagst, in Existenz kommen, was hätte das für Folgen? Weißt du, dass deine Worte Macht zum Guten und zum Bösen haben? Sprichst du Worte des Lebens über dir aus oder Selbstverfluchungen?

Es gibt Menschen, die sprechen über sich grauenvolle Dinge aus. Manche sagen zum Beispiel aus Ärger über ihren Chef, dass diese Person sie noch ins Grab bringen würde. Andere behaupten im Brustton der Überzeugung, dass sie nicht alt werden würden. Und wieder andere verfluchen sich selbst, indem sie sagen, sie würden eine bestimmte Krankheit niemals los werden.

Ist es weise, so zu sprechen? Sind diese Worte nur Schall und Rauch? Ist es also im Prinzip egal, ob man so etwas sagt, oder ist hinter diesen Worten mehr Kraft, als mancher zunächst annehmen mag?

Die Antwort darauf ist eindeutig: Jedes dieser Worte wiegt sehr schwer und Menschen, die so etwas aussprechen, rufen negative Dinge über ihrem Leben in Existenz. So groß ist die Macht unserer Worte, mit der Gott uns ausgestattet hat. Er schuf diese Welt mit einem Wort. Und wir sind Ihm von der Art her gleich, das bedeutet, dass auch unsere Worte überaus mächtig sind. Die Frage ist nur: Setzen wir diese Worte zum Guten ein, oder zum Schlechten? Sprechen wir Leben und Segen über uns und über anderen aus, oder Vernichtung und Flüche?

In dem biblischen Buch der Sprüche heißt es:

Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge.

Sprüche 18,21 (ELB)

Menschen mögen dir gesagt haben, Worte seien nur Schall und Rauch, aber Gott ist die Wahrheit in Person, und Er sagt uns in Seinem Wort, dass unsere Zunge – also das, was wir sprechen – über Tod und Leben entscheidet!

Auch unsere Worte haben schöpferische Kraft. Stell dir einmal eine Gruppe von mehreren Menschen vor, die in einer Unterhaltung sind. Sie alle sind verängstigt und voller Sorgen. Selbst wenn du nicht nah genug an der Gruppe sein solltest, um jedes Wort zu verstehen, so könntest du schon am Klang der Stimmen erkennen, dass diese Menschen von Furcht getrieben werden. Allein die Art und Weise, wie sie ihre Gedanken aussprechen, erzeugt eine Atmosphäre. In diesem Fall ist es eine Atmosphäre der Angst, und die einzigen, die sich darüber freuen, sind die dämonen.

Nun stell dir einmal vor, dass zu dieser Gruppe von Menschen ein weiterer Freund hinzutritt. Er ist nicht wie die anderen. Seine Worte sind voller Zuversicht und Freude. Im Klang seiner Stimme liegen Hoffnung und Kraft. Er beginnt, zu seinen Freunden zu sprechen und sie daran zu erinnern, warum sie sich nicht zu fürchten brauchen und warum es sich lohnt, an der Hoffnung festzuhalten. Welche Auswirkungen haben solche Worte auf die Situation? Allein durch den Klang dieser hoffnungsvollen Worte verändert sich die Atmosphäre. Bedrückung weicht und Gesichter hellen sich auf. Es ist eine Atmosphäre, die Glauben weckt.

Worte und selbst der Klang, mit dem du Worte aussprichst, haben eine gewaltige Macht – bitte vergiss das niemals! Deine Worte haben schöpferisches Potenzial, so wie die Worte Gottes. Es ist unmöglich, Worte der Kraft und des Glaubens zu sprechen, ohne die Umgebung damit zu beeinflussen. Jedes Wort, das du sprichst, wird von einer bestimmten Geisteshaltung getragen. Daher solltest du Worte des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung aussprechen, und keine Worte der Furcht oder Bitterkeit.

Erinnerst du dich an den Beitrag von Dennis Bennet über den Empfang der Zungenrede? (Siehe Etappe 5). Dort ging es unter anderem darum, dass unsere Sprache die Verbindung zwischen der natürlichen und der geistlichen Dimension ist, weil unsere Worte in beiden Bereichen ihre Wirkung entfalten: in der sichtbaren und in der unsichtbaren Welt. Dies gilt aber nicht nur für die Zungenrede, sondern für jedes Wort, das wir sprechen!

Jesus selbst macht uns darauf aufmerksam, dass es tatsächlich auf jedes einzelne Wort ankommt, das wir sprechen. Im Matthäusevangelium heißt es:

Ich sage euch aber, dass die Menschen am Tag des Gerichts Rechenschaft geben müssen von jedem unnützen Wort, das sie geredet haben. Denn nach deinen Worten wirst du gerechtfertigt, und nach deinen Worten wirst du verurteilt werden!

Matthäus 12,36-37

Verstehst du, wie wichtig die Worte sind, die du sprichst? Deine Worte haben ein gewaltiges Potenzial – zum Segen wie zum Fluch, zum Guten wie zum Schlechten, zum Leben wie zum Tod. Nicht ein einziges der Worte, die du sprichst, ist belanglos. Worte sind von ganz enormer Bedeutung. In der unsichtbaren Welt gelten die Worte exakt in der Weise, wie du sie formulierst, und der Feind wartet nur auf den Moment, in dem du zum Beispiel sagst, dass du dich „totlachen“ würdest. Natürlich meinst du das in der Situation nicht so, aber du hast es dennoch proklamiert, und deine Worte haben eine Kraft, die du nicht unterschätzen solltest.

Tod und Leben liegen in der Gewalt der Zunge, und derjenige, der entscheidet, ob über dir Tod oder Leben proklamiert wird, bist du selbst! Du bist derjenige, der entscheiden muss, welche Worte für dein Leben gelten sollen. Du bist derjenige, der Worte, die andere über dir aussprechen, annehmen oder zurückweisen kann. Du bist diesen Einflüssen nicht schutzlos ausgeliefert, aber du musst zuerst erkennen, welche große Bedeutung unseren Worten zukommt.

In unserer Gesellschaft gibt es vielfach die Ansicht, dass etwas nur verbindlich wäre, wenn es schriftlich festgehalten und mit persönlicher Signatur bestätigt worden sei. Das könnte nicht weiter von der Wahrheit entfernt sein, denn das, was im natürlichen Bereich die Unterschrift sein mag, ist im geistlichen das gesprochene Wort – dadurch wird es verbindlich.

Falls du, ähnlich wie die meisten Menschen in unserem Land, in einem Umfeld aufgewachsen bist, in dem man es für vollkommen unbedenklich hält, zynische Worte oder negative Prognosen auszusprechen, dann solltest du spätestens jetzt mit dieser Haltung brechen. Dafür musst du zuerst alle schädlichen Worte widerrufen, die du selbst bis zum jetzigen Zeitpunkt immer wieder ausgesprochen hast. Ich denke, es versteht sich von selbst, dass du dich damit gleichzeitig festlegst, diese Worte des Todes nicht weiter zu proklamieren. Wenn du das getan hast, kannst du jede Übereinstimmung mit negativen Festlegungen, die andere über dir proklamiert haben, brechen und durch dein eigenes Wort – denke daran wie mächtig es ist! – festlegen, dass für dich nur die Verheißungen deines Herrn und Retters Jesus Christus gelten. Diese Verheißungen, die Jesus dir gibt, sind wirklich genial! Eine lautet beispielsweise so:

Ich sättige dich mit langem Leben und lasse dich mein Heil schauen.

Siehe Psalm 91,16

Eine andere Verheißung lautet:

Kein Unglück wird dir zustoßen und keine Plage zu deinem Zelt sich nahen.

Psalm 91,10

Diese Verheißungen solltest du aktiv für dich in Anspruch nehmen, indem du das, was du in dieser und in der vorangegangenen Etappe über den Umgang mit dem Wort Gottes gelernt hast, kombinierst und anwendest. Das bedeutet, dass du diese Verheißungen bewusst für dich annimmst, indem du deine Entscheidung **laut** aussprichst und die Zusage Gottes anschließend in der Ichform proklamierst. Für das verwendete Beispiel aus Psalm 91 könnte das wie folgt aussehen:

„Vater, ich danke Dir für Deine genialen Verheißungen. Ich nehme sie bewusst für mich in Anspruch und stelle mich auf Dein Wort. Mir und meiner Familie gelten nur die Verheißungen meines Herrn und Heilands Jesus Christus, und die sind Ja und Amen – Halleluja! Kein Unglück wird mir / uns zustoßen und keine Plage meinem / unserem Haus sich nahen! Du, Herr, sättigst mich mit langem Leben und lässt mich Dein Heil schauen – danke Jesus!“

Hast du diese Worte laut und deutlich proklamiert? Wenn nicht, dann tu es jetzt! Denke daran, es ist von größter Wichtigkeit, welche Worte wir über unserem Leben aussprechen.

Als Nächstes möchte ich dich bitten, die Aufzeichnungen deiner häufigsten Redewendungen vom Anfang dieser

Etappe zur Hand zu nehmen. Prüfe nun bitte jede einzelne dieser Aussagen auf ihren geistlichen Gehalt. Ist er gut oder schlecht? Setzen die Worte Tod oder Leben über dir frei? Bedenke bitte, dass du deine Aussprüche im Geist prüfst, und wie wir gesehen haben, ist es dabei nicht relevant, ob du die Worte „gar nicht so gemeint“ hast. Der teufel geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann (siehe 1. Petrus 5,8) und dafür sind ihm diese unachtsam daher gesprochenen Selbstverfluchungen besonders lieb, weil die Menschen in der Regel noch nicht einmal merken, was sie da tun, nämlich dem feind eine Tür zu ihrem Leben öffnen. Und diese Türen sollten möglichst rasch wieder geschlossen werden. Wie tun wir das? Überlege bitte einmal selbst – wie können wir im Geist agieren und diese Tür wieder schließen?

So wie diese Türen geöffnet wurden, so schließen wir sie auch wieder: durch das Wort unseres Mundes. Genauso wie du vielleicht früher aus Unachtsamkeit schädliche Worte proklamiert hast, kannst du jetzt ganz bewusst Worte des Lebens, der Heilung und der Wiederherstellung sprechen – Halleluja!

Gehe nun also Stück für Stück die Worte durch, die du bis zu diesem Zeitpunkt über deinem Leben proklamiert hast. Je nachdem, was dein Hintergrund ist, können die Aussprüche unterschiedlich sein, allerdings spricht die Mehrzahl der Menschen negative Festlegungen über sich aus, und zwar unabhängig von der eigenen Herkunft. Um dir ein paar Beispiele für Selbstverfluchungen zu geben: Es gibt Menschen,

die über sich aussprechen, sie bekämen „die Krätze“, wenn ihnen etwas Ärgerliches begegnet. Manches, was jemand über sich selbst proklamiert, ist nichts anderes als ein Todesfluch, und diesen hat nicht irgendein Hexer oder Satanist ausgesprochen, sondern die entsprechende Person selbst. Verstehst du, wie gravierend Menschen sich selbst schaden, weil sie der Lüge glauben, Worte wären nur Schall und Rauch? Lass dich auf keinen Fall zu diesem Fehltritt verleiten, denn Tod und Leben liegen in der Gewalt der Zunge! Ein weiteres Beispiel für unbedachte Selbstverfluchungen sind Menschen, die immer wieder über sich aussprechen, dass sie „verrückt“ oder „wahnsinnig“ würden. Diesen Ausspruch proklamieren sie immer dann, wenn ihnen etwas besonders Positives oder etwas sehr Negatives begegnet.

Besonders heftige Flüche sind die Aussprüche, die mit „immer“ oder „niemals“ beginnen. Menschen proklamieren damit Festlegungen über sich selbst, die für alle Zeit gelten sollen, z.B. „immer“ müsse ihnen dieses oder jenes geschehen, oder „niemals“ würden sie dieses oder jenes schaffen.

Hast du solche oder ähnliche Redewendungen bei dir entdeckt? Dann wird es Zeit, dass du dich jetzt davon lossagst, diese Worte im Namen Jesu widerrufst und die Auswirkungen dieser Selbstverfluchungen über deinem Leben in der Autorität des Namens Jesu zerbrichst. Mach dir dabei bitte klar, was für ein Vorrecht es ist, dass wir überhaupt die Möglichkeit haben, die Auswirkungen dieser Flüche zu zerbrechen. Das ist nur in der Autorität des Namens Jesu Christi möglich. Es gibt keinen anderen Weg der Rettung.

Normalerweise wären wir gefangen in den Selbstverfluchungen, die wir dummerweise über uns ausgesprochen haben. Doch zum Glück ist uns der Name Jesu gegeben! In dem Namen Jesu allein können wir gerettet, geheilt und vollkommen befreit werden, und diese Verheißung schließt auch mit ein, dass wir von jedem Fluch frei werden können, ganz egal, ob wir sie selbst oder ob andere sie über uns ausgesprochen haben.

Vor diesem Hintergrund sollten wir immer voller Dankbarkeit sein, dass Jesus uns befreit hat. Er ist der einzige Weg! Es gibt keinen anderen Weg der Errettung und es gibt keinen anderen Weg der Befreiung. Aber wenn du in Jesus bist, dann kannst du frei werden von jedem Fluch und von jeder negativen Festlegung.

Ich möchte dich daher bitten, jetzt all die Aussprüche zur Hand zu nehmen, die du als negativ identifiziert hast, diese mitsamt ihren üblen Auswirkungen aus deinem Leben rauszuschmeißen und dich auf die guten Verheißungen deines Herrn zu stellen.

Wenn du nicht sicher bist, wie du das machen sollst, kannst du in folgender Art und Weise beten:

„Vater, ich komme jetzt voller Zuversicht vor den Thron Deiner Gnade, um Hilfe und Freiheit zu empfangen. Du siehst die Worte, die ich aus Mangel an Erkenntnis über meinem Leben ausgesprochen habe, und ich danke Dir, dass Du mich jetzt vollkommen davon befreist.“

Im Namen Jesu widerrufe ich folgende Aussprüche, die ich über meinem Leben proklamiert habe:

Ich widerrufe jede Übereinstimmung damit und sage: Ich habe damit nichts mehr zu tun. Und im Namen Jesu breche ich jede negative Auswirkung, die diese Worte mit sich gebracht haben. Außerdem schließe ich jede Tür, die ich damit für den Feind geöffnet habe und sage: Diese Tür kann nie wieder vom Feind oder seinen Dämonen benutzt werden.

Vater, ich stelle mich jetzt bewusst auf die Verheißungen Deines Wortes und ich spreche aus, dass mir und meiner Familie nur die Verheißungen meines Herrn und Heilands Jesus Christus gelten. Alles andere lehne ich ab! Mir und meiner Familie gelten nur die Verheißungen meines Herrn und Heilands Jesus Christus! Wir werden nicht sterben, sondern leben und die Taten Jahwes verkündigen. Kein Unglück wird uns zustoßen und keine Plage sich unserem Haus nahen. Jahwe sättigt uns mit langem Leben und lässt uns Sein Heil schauen – Halleluja!

Vater, ich danke Dir, dass Du alles, was jetzt frei geworden ist, ganz neu füllst mit Deinem Geist. Fülle mich ganz aus mit Deiner Kraft, mit Deiner Liebe und mit Deiner Besonnenheit. Und leite mich auf Deinem Weg, denn Deine Wege allein sind gut. Ich liebe Dich, Vater und danke Dir für Deine Befreiung und Heilung im Namen Jesu.“

Du solltest an dieser Stelle eine Pause einlegen und dich mit Gutem füllen lassen. Dazu kannst du beispielsweise eine Stunde oder länger einfach in Sprachen beten, Lobpreis-musik hören oder einen Gebetsspaziergang machen. Wir werden in das Thema der Befreiung und Heilung in den nächsten Etappen noch weiter einsteigen; was du für den Moment wissen musst, ist dies: Immer dort, wo Befreiung stattgefunden hat, ist es wichtig, mit Gutem gefüllt zu werden.

Wenn du deine Pause beendet hast und durch das Gebet erfrischt und gestärkt wurdest, kannst du weiterlesen.

Nun ist es nötig, auch die negativen Festlegungen und Aus-sprüche zu brechen, die andere Menschen über dir prokla-miert haben. Du musst verstehen, dass auch diese Worte keinesfalls Schall und Rauch sind, sondern dass sie sehr wohl das Potenzial haben, dir zu schaden, wenn du sie nicht mit deinen eigenen Worten und mit guten geistlichen Festlegungen zurückweist.

Gott hat in unser Leben bestimmte Autoritätspersonen ge-stellt, die uns schützen und sicherstellen sollen, dass wir im Segen des Herrn aufwachsen. Das sind zum Beispiel Eltern

oder Lehrer. Wenn nun jemand von den Autoritätspersonen nicht bewusst in den Wegen des Herrn unterwegs ist, so ist es durchaus möglich, dass diese Person negative Festlegungen über dir proklamiert hat. Viele machen das, ohne zu wissen, was sie da eigentlich tun, während manche diese Flüche sogar bewusst aussprechen.

Diese Flüche können sehr unterschiedlich sein. Manche Eltern proklamieren zum Beispiel über ihrem Kind, dass es „zwei linke Hände“ hätte. Andere sagen, ihr Kind würde „niemals“ einen Partner finden und wiederum andere sprechen die Festlegung aus, dass ihr Kind „immer“ so schusselig wäre. Auch Lehrer verfluchen mitunter leider ihre Schüler, zum Beispiel indem sie über einem Kind aussprechen, es würde „niemals“ Englisch verstehen oder dass aus ihm „niemals“ etwas werden würde. All diese und leider auch noch weitaus schlimmere Festlegungen werden von Autoritätspersonen über Schutzbefohlenen ausgesprochen. Das ist für Gott ein Gräuelp, weil Er Eltern dazu berufen hat, Segen an die nächste Generation weiterzugeben.

Falls du während des Lesens festgestellt haben solltest, dass andere Menschen über deinem Leben negative Festlegungen ausgesprochen haben, dann ist jetzt der richtige Moment, um jede Übereinstimmung mit diesen Flüchen zu brechen und sich auf die guten Verheißungen Gottes zu stellen.

Mittlerweile hast du ja schon etwas Erfahrung gesammelt und weißt, welche Waffe du verwenden kannst, um die negativen Worte anderer Menschen in deinem Leben ungültig zu

machen. Auch hier überwindest du diese Festlegungen durch das Wort deines Mundes. Vergiss nie, dass deine Worte eine wirklich große Power haben. Du solltest sie also stets gebrauchen, um Gutes freizusetzen, denn Tod und Leben liegen in der Gewalt der Zunge.

Wenn du jetzt die negativen Aussagen anderer über deinem Leben brechen möchtest, kannst du in etwa so beten:

„In der Autorität des Namens Jesu Christi breche ich jeden Wortfluch, den

über mir und meinem Leben ausgesprochen hat. Insbesondere breche ich folgende Aussagen, die

über mir ausgesprochen hat:

Ich widerrufe jede Zustimmung zu diesen Worten und proklamiere über meinem Leben dies: Mir gelten nur und ausschließlich die Verheißungen meines Herrn und Heilands Jesus Christus. Ich kann alles durch den, der mich stark macht, Jesus Christus! Er wird allen Mangel ausfüllen mit dem Reichtum Seiner Herrlichkeit. Güte und Gunst und Gnade werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause Jahwes immerdar!

Im Namen Jesu breche ich die Macht der negativen Worte anderer über meinem Leben und ich rufe aus: Wen der Sohn Jesus Christus frei macht, der ist wirklich frei – Halleluja!“

Merkst du, dass es immer wieder derselbe Ablauf ist?

1. Du nutzt die Macht und die Power deiner Worte, die der Herr dir gegeben hat.
2. Du widerrufst jede Übereinstimmung mit negativen Festlegungen.
3. Du brichst die Auswirkungen dieser Flüche in der Autorität des Namens Jesu Christi
4. Du empfängst dann das Gute, indem du (ebenfalls durch deine Worte) die Verheißungen des Herrn proklamierst und (durch die Ichform) für dein Leben annimmst.

So kannst du auch in Zukunft vorgehen, wenn dir negative Aussagen begegnen sollten oder du dich an solche erinnerst, die dich in irgendeiner Art und Weise negativ festlegen wollen.

Aktivierung

Nun, da du gelernt hast, wie wichtig die Worte sind, die du sprichst, solltest du bewusst in diesem Bereich aktiv werden. Proklamiere, so wie du es in dieser Etappe sehen konntest, regelmäßig Gutes über deinem Leben und weise negative Worte anderer Menschen aktiv zurück. Nimm dazu das Zusatzmaterial „**Meine tägliche Proklamation um Schutz**“ vom Ende des Buches zur Hand. Du findest das PDF auch unter dem Link: www.gottes-haus.de/weg/etappe-12a

Mit dieser Etappe wendest du sehr vieles von dem, was wir zuvor betrachtet haben, aktiv für dein Glaubensleben an. Ich empfehle dir, dich zunächst mit dem Inhalt dieser Proklamation vertraut zu machen, damit du anschließend laut betend, mit Überzeugung und mit deutlichen Betonungen die Inhalte über deinem Leben freisetzen kannst. An einer Stelle heißt es: „Ich binde die Macht der negativen Worte anderer über meinem Leben.“ Und an anderer Stelle rufst du aus: „Ich blühe, werde lange leben, bin beständig, unbestechlich, fruchtbar, voller Frieden, Geduld und Liebe.“

Das ist genau das, was du in deinem geistlichen Wandel tun sollst: Negative Einflüsse zurückweisen und das Gute freisetzen, denn:

Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge.

Sprüche 18,21

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 12: Nur Schall und Rauch?

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 1. Mose 28-29
- Psalm 21-22
- Markus 6-8
- Apostelgeschichte 12-14

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Lerne Gottes Verheißungen wie eine Sprache

www.gottes-haus.de/weg/etappe-12b

Wie Festlegungen dich blockieren können

www.gottes-haus.de/weg/etappe-12c

Angesehen am:

Folgende Verheißungen Gottes werde ich auswendig lernen:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Von folgenden negativen Aussprüchen werde ich mich ab sofort trennen:

Ich habe Etappe 12 durchgearbeitet am:



Etappe 13

Bewahre dein Herz

Vergib alles, immer und jedem

Du stehst jetzt kurz vor dem Abschluss des dritten Streckenabschnitts der Glaubensschule. Herzlichen Glückwunsch! Es ist super, dass du bis jetzt treu dabeigeblichen bist.

In diesem Streckenabschnitt der Glaubensschule ist es unser Anliegen, dir all das mitzugeben, was du unbedingt wissen musst. Aus diesem Grund haben wir mit dir über die Bekehrung und die Taufe nachgedacht, über die Frage, wer du bist (weißt du es noch?) und wie du die Geistestaufe empfangen kannst. Neben dem Wort Gottes, der Bibel, haben wir uns damit beschäftigt, was das Abendmahl ist und wie du Gottes Stimme hören kannst. Außerdem durften wir sehen, dass unsere Worte die schöpferische Kraft haben, Tod oder Leben freizusetzen (je nachdem, was du proklamierst).

All das sind aus unserer Sicht Dinge, die du unbedingt wissen musst, und du solltest in regelmäßigen Abständen zu diesen Etappen zurückkehren, wenn du merkst, dass du in bestimmten Bereichen noch keinen sicheren Stand entwickeln konntest. Das wird dir sehr helfen, geistlich vorwärtszukommen und dein Land Stück für Stück einzunehmen – das Land deiner Verheißung, das Gott dir geben will. Darum wird es in den weiteren Teilen der Glaubensschule gehen.

Bevor wir dahin kommen, müssen wir allerdings noch über ein weiteres Thema nachdenken, das du wirklich wissen musst. Es ist so wichtig, dass es den Abschluss dieser Lehrereinheit bildet. Dieses Thema ist wie der Schlussstein einer Brücke, ohne den das ganze Gebilde in sich zusammenfällt, und er lautet:

Vergib – jedem, alles und immer!

Hört sich das für dich zu krass an? Dann bist du in guter Gesellschaft, denn den ersten Jüngern Jesu ging es ähnlich – sie konnten sich beim besten Willen nicht vorstellen, dass sie ausnahmslos immer vergeben sollten. Vielmehr dachten sie, Vergebung sei eine große Sache, eine bemerkenswerte „religiöse Leistung“, auf die man stolz sein könne, wenn man schon so nobel sei, einem anderen Menschen zu vergeben. Und weil so eine „religiöse Übung“ ziemlich viel Kraft kostet, müsse logischerweise irgendwann eine Grenze erreicht sein, ab der man nicht mehr verpflichtet ist, jemandem zu vergeben – so zumindest dachten die Jünger. Und vor dem Hintergrund dieser Überlegung fragte Petrus Jesus, wie oft man denn nun vergeben müsse, und ab wann es genug sei. Dabei machte er gleich noch einen Vorschlag:

Dann trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der gegen mich sündigt, vergeben? Bis siebenmal?

Matthäus 18,21 (ELB)

So wie Petrus uns in den Evangelien vorgestellt wird, lässt sich vermuten, dass er sich dabei recht großzügig vorkam und eine bestimmte Antwort erwartete. Petrus hatte sich bei dem Vorschlag, „siebenmal“ zu vergeben, schon etwas gedacht. Diese Zahl hat im Judentum die Bedeutung der Fülle und der Vollkommenheit. Und deshalb glaubte Petrus möglicherweise, dass er sich mit „siebenmal“ schon sehr weit aus dem Fenster gelehnt hatte. „Das ist schon eine ordentliche Ansage“, mag sich Petrus überlegt haben. „Vielleicht sagt Jesus ja wieder zu mir: ‚Sehr gut Petrus, Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel.‘ Oder Jesus bremst mich sogar und sagt: ‚Petrus, dein Einsatz ist wirklich beispielhaft und vorbildlich – super, dass du so denkst! Aber es reicht vollkommen, wenn du viermal vergibst. Irgendwann muss ja auch mal Schluss sein, weißt du? Und wenn die Person, das beim vierten Mal noch nicht gelernt hat – was willst du dann noch erwarten?‘“

Ganz gleich, was in Petrus vorgegangen ist, Jesu Antwort wird ihn mit Sicherheit sehr überrascht haben:

Ich sage dir: Nicht bis siebenmal, sondern bis siebzigmal siebenmal!

Matthäus 18,22 (ELB)

Während die Zahl Sieben Fülle und Vollkommenheit bedeutet, steht die Zahl Siebzig für alles beziehungsweise für die ganze Welt; und der Ausdruck „siebzig mal sieben“ heißt schlicht unendlich oft. Jesus sagt also, wir sollen jederzeit und ohne Ausnahme vergeben. Da wir hier keine Antwort von

Petrus lesen, ist anzunehmen, dass es ihm die Sprache verschlagen hat. Und so fährt Jesus fort und erklärt Seinen Jüngern die Maßstäbe, die bei Gott gelten, in einem Gleichnis:

Deshalb ist es mit der Himmelsherrschaft wie mit einem König, der von seinen Dienern Rechenschaft verlangte. Gleich am Anfang brachte man einen zu ihm, der ihm zehntausend Talente schuldete. Und weil er nicht zahlen konnte, befahl der Herr, ihn mit seiner Frau, den Kindern und seinem ganzen Besitz zu verkaufen, um die Schuld zu begleichen.

Matthäus 18,23-25 (NeÜ)

Ein Talent war die größte damalige Geldeinheit und entsprach 6.000 Denaren, was der Lohn eines Tagelöhners für 20 Jahre Arbeit war (überschlage einmal grob, was du in 20 Jahren verdienst). Damit wären 10.000 Talente also eine Schuld von 200.000 Jahren Arbeit. (Was verdienst du im Jahr? Multipliziere es mit 200.000 und dann schau, was herauskommt.)

Aber die Geschichte geht noch weiter:

Der Mann warf sich vor ihm nieder und bat ihn auf Knien: „Herr, hab Geduld mit mir! Ich will ja alles bezahlen.“ Da bekam der Herr Mitleid. Er gab ihn frei und erließ ihm auch noch die ganze Schuld. Doch kaum war der Diener zur Tür hinaus, traf er einen anderen Diener, der ihm hundert Denare schuldete.

Matthäus 18,26-28 (NeÜ)

Nur ganz kurz zum Mitrechnen: Welche Schuld hatte der Mann gerade erlassen bekommen? Es ging um 10.000 Talente (1 Talent = 6.000 Denare) – das sind ... 60.000.000 Denare. Er hatte 60 Millionen Denare erlassen bekommen! Und jetzt kam einer, der schuldete ihm 100 Denare.

Die Geschichte geht weiter:

Er packte ihn an der Kehle, würgte ihn und sagte: „Bezahle jetzt endlich deine Schulden!“ Da warf sich der Mann vor ihm nieder und bat ihn: „Hab Geduld mit mir! Ich will ja alles bezahlen.“ Er aber wollte nicht, sondern ließ ihn auf der Stelle ins Gefängnis werfen, bis er ihm die Schulden bezahlt hätte.

Matthäus 18,28-30 (NeÜ)

Lass uns an dieser Stelle einmal einen Moment innehalten und über das Verhalten des unbarmherzigen Knechtes nachdenken. Wie wirkt ein solches Verhalten auf dich? Bist du irritiert oder empört? Bist du vielleicht sogar angewidert?

Bedenke: Es ist ein Gleichnis, das Jesus erzählt. Mit einer solchen Geschichte hält er den Zuhörern einen Spiegel vor. Doch wer soll hier angesprochen werden? – Jeder, der sich weigert, irgendjemandem irgendetwas zu vergeben. Wenn du jemandem nicht vergeben willst, dann spiegeln diese Worte dich.

Das ist ein sehr ernstes Wort! Unser Herr und König Jesus Christus, der bald wiederkommen wird und vor dessen Thron wir uns einmal für unser Leben verantworten müssen,

sagt uns heute: **Ein Mensch, der nicht vergeben kann, hat vergessen, was für eine große Schuld ihm Gott vergeben hat.**

Falls du glaubst, irgendetwas nicht vergeben zu können, dann erinnere dich, wie groß die Schuld ist, die Gott dir vergeben hat. Wovon hat Er dich befreit, und wozu hat Er dich gemacht? (Wenn du bei diesen Fragen unsicher sein solltest, empfehle ich dir dringend, die ersten vier Etappen noch einmal durchzugehen.)

Bedenke: Die Vergebung, die Gott uns anbietet, ist so unvergleichlich, dass sie unsere menschlichen Maßstäbe von Vergebung komplett sprengt. Es wäre tatsächlich so, als würde man versuchen, 60 Millionen Denare mit 100 Denaren zu vergleichen: Die Vergebung, die uns zuteilwurde, ist auf einem komplett anderen Level (60 Millionen Denare), verglichen mit der Vergebung, die von uns erwartet wird (100 Denare).

Weißt du noch, was wir in der 3. und 4. Etappe bewegt haben? Als du Gottes Vergebung angenommen hast, machte er dich zu einer neuen Schöpfung, zu einem Gerechten Gottes in Jesus Christus, zu einem Kind des Höchsten und zu einem vollkommen befreiten Menschen.

Gott hat dir also nicht nur vergeben – Er hat dich sogar mit Geschenken überschüttet. Wie unverdient ist das, bitte?! Er hat nicht nur gesagt: „Ich nehme deine Fehler auf Mich“, sondern auch: „Ich liebe dich. Du bist jetzt die Gerechtigkeit

in Person.“ Jesus, der selbst nie gesündigt hatte, ist für dich zur Sünde geworden, damit du in Ihm zur Gerechtigkeit Gottes wirst (siehe Etappe 3).

Verstehst du, was das bedeutet? Was Gott getan hat, ist viel mehr, als zu vergeben. Er schenkte dir eine neue Identität. Wenn du annimmst, dass Jesus für dich persönlich gestorben ist, dann wird dir nicht nur alles vergeben, was du falsch gemacht hast, sondern du bekommst darüber hinaus ein neues Kleid: die Gerechtigkeit Gottes in Person. Das ist deine Identität. Du bist nicht länger ein Sünder, dem vergeben wurde – nein! Die Bibel sagt ganz klar: Das seid ihr früher einmal gewesen. Jesus starb für uns, als wir noch Sünder **waren** (siehe Römer 5,8).

Die Vergebung, die Gott uns anbietet, ist so umfassend, dass sie komplett unsere menschlichen Maßstäbe von Vergebung sprengt. Dir wird nicht einfach nur vergeben, nach dem Motto: „Na komm, ist schon okay. Ich verzeihe dir.“ Nein, Gott sagt zu dir:

„Mein Kind, Ich liebe dich – Ich habe dich zu so viel mehr geschaffen, als du gerade sehen kannst. Dein Wert ist unbeschreiblich für Mich. Du bist Mir so viel wert, dass Ich bereit bin, mit dem Blut Meines Sohnes für dich zu bezahlen. Ich habe Meinen Sohn für dich – ja, für dich ganz persönlich – unter dieses Joch getan, damit du zu dem werden kannst, was Ich vom Beginn her, bevor Ich dieses Universum schuf, schon in dir gesehen habe. Du bist zu so viel mehr bestimmt,

Mein Kind. Ich liebe dich. Nimm das Opfer, das Mein Sohn für dich gebracht hat, persönlich für dich in Anspruch, und Ich werde dir nicht nur alle deine Schuld erlassen und nie mehr an sie denken, sondern mehr noch: Ich werde dich von innen her völlig neu machen. Du wirst neu geboren durch den Heiligen Geist. Ich werde Dinge durch dich tun, von denen du noch nicht einmal zu träumen wagen würdest. Ich werde übernatürliche Gaben in dich pflanzen, und du wirst durch dein Leben einen Unterschied machen, der so groß ist, dass es bis in die Ewigkeit Auswirkungen hätte, wenn du nicht da wärest.“

Verstehst du das?

Er sagt nicht einfach: „Passt schon, Schwamm drüber – Ich verzeihe dir deine Fehler.“ Wenn wir uns auf Jesus einlassen, dann wischt Er unsere ganze alte Identität weg. Und zwar die Identität, die sagt: wertlos, Sünder, schlimmer Finger, Taugenichts oder was auch immer du für dich angenommen hattest. Jesus löscht das aus. Und Er gibt dir eine neue Identität, die lautet: geliebtes Kind Gottes; wertvoll in Seinen Augen; Gerechtigkeit Gottes in Person; vollkommen makellos.

Weißt du was? Gott setzt sogar noch einen oben drauf! Jesus ist der König der Könige – und wozu macht Er dich? Zu einem König, ausgestattet mit Vollmacht und Autorität in der geistlichen Welt. Und Er setzt dich über einen ganz bestimmten Mandatsbereich, das ist deine Berufung. Du sollst Herrschaft ausüben und dadurch dafür sorgen, dass das Reich

Gottes in diesem Bereich auf die Erde kommt. Wenn du das tust, erfüllst du den Befehl: Dein Reich komme, Dein Wille geschehe – wie im Himmel, so auf Erden. Halleluja!

Ist das nicht genial? All das haben wir in keiner Weise verdient, so wie es der Knecht nicht verdient hatte, 60 Millionen Denare erlassen zu bekommen; aber Gott will es uns schenken.

Du siehst, das alles ist viel gewaltiger, als wir vielleicht am Anfang dachten, als wir lasen, dass Gott uns Menschen unendlich viel mehr vergeben hat, als ein Mitmensch uns jemals schulden könnte. Und daher hat dieser Satz seine volle Berechtigung:

Ein Mensch, der nicht vergeben kann (bzw. will), hat vergessen, welche große Schuld ihm Gott vergeben hat.

Ein Mensch, der nicht vergeben kann, hat nicht das vor Augen, wovon ich gerade geschrieben habe: den Austausch unserer gesamten Identität; die umgehende Einsetzung in die volle Königswürde; die vollkommene Wiederherstellung unseres einzigartigen Wesens, das Gott schon vor der Schöpfung gesehen hat.

Wenn uns klar ist, was Gottes Vergebung bedeutet, wie könnten wir dann irgendeinem Menschen irgendetwas nicht vergeben? Wie könnten wir es wagen?

Uns ist alles vergeben worden, restlos alles. Aber uns ist mit dem Maßstab göttlicher Vergebung vergeben worden, und das heißt: Vollkommene Wiederherstellung unseres Seins.

Welches Recht hätten wir jetzt noch, irgendjemanden irgendeine Schuld nicht zu erlassen?

Wie geht die Geschichte nun weiter?

Als die anderen Diener das sahen, waren sie entsetzt. Sie gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles. Da ließ sein Herr ihn kommen und sprach zu ihm: „Du böser Knecht! Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich batest; solltest denn nicht auch du dich über deinen Mitknecht erbarmen, wie ich mich über dich erbarmt habe?“ Und voll Zorn übergab ihn sein Herr den Folterknechten, bis er alles bezahlt hätte, was er ihm schuldig war.

Matthäus 18,31-34 (31: NeÜ; 32-34: SLT)

Die Folterknechte sind ein Bild für dämonen. Damit geht noch eine ernste Warnung einher. Wir können nicht in Unvergebenheit leben und annehmen, dass so eine Haltung nichts mit uns machen würde. Vielmehr ist es so, dass die beharrliche Weigerung, jemandem zu vergeben, zwangsläufig die Türen für dämonische Aktivitäten öffnet. Wir werden in einer späteren Etappe noch ausführlich damit beschäftigt sein, wie man von dämonischer Belastung frei werden kann.

Es ist so, dass zahlreiche Menschen, die mit dämonischen Belastungen zu kämpfen haben, von den meisten Dingen bereits in dem Moment frei werden, wenn sie sich entscheiden zu vergeben. Sogar weltliche Mediziner mussten in ihren Studien feststellen, dass Menschen, die bereit sind zu vergeben, körperlich viel gesünder sind als Menschen, die in Unvergebenheit leben. Diese Erkenntnis wird dort als Neuentdeckung verkauft, dabei war es Jesus, der dies bereits vor 2000 Jahren öffentlich gelehrt hat.

Aber wie funktioniert das mit der Vergebung jetzt ganz praktisch? Der nächste Vers in Matthäus 18 gibt uns einen wichtigen Hinweis. Jesus sagt:

So wird auch mein himmlischer Vater euch behandeln, wenn ihr nicht jeder seinem Bruder von Herzen seine Verfehlungen vergebt.

Matthäus 18,35

Beachte bitte, dass wir die Verfehlungen „von Herzen“ vergeben sollen. Was heißt das? Müssen wir Schmetterlinge im Bauch haben und uns dabei wie frisch verliebt fühlen, wenn wir vergeben? Nein, hier ist etwas anderes gemeint.

Was meint die Bibel, wenn sie vom Herzen des Menschen spricht? Es geht hier keineswegs um Gefühle. Du erinnerst dich, zu welchem Bereich unseres Seins die Gefühle gehören? Sie sind Teil der Seele (siehe Etappe 7).

Du kannst dir das Herz des Menschen wie die Kommando-
brücke eines sehr großen Schiffes vorstellen. Dieses Schiff
hat vielleicht einen gewaltigen Maschinenraum und riesige
Antriebsschrauben, massiv verstärkte Bordwände oder hoch
emporragende Masten. Aber wo werden die wichtigen Ent-
scheidungen getroffen? Wo laufen alle Informationen, vom
Ausguck bis zum Funker, zusammen? Wo werden der Kurs
und die Geschwindigkeit festgelegt? Auf der Kommando-
brücke. Das Schiff mag gewaltig sein, aber die Entscheidung,
wohin es gehen soll, wird in einem relativ kleinen Raum
getroffen.

Und so ähnlich ist es mit dem Herzen des Menschen. Dort
legen wir den Kurs fest, das heißt in unserem Herzen treffen
wir die Entscheidungen für unser Handeln.

Aus diesem Grund heißt es ja im Wort Gottes:

***Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure
Herzen nicht.***

Psalm 95,7-8

Weil wir in unserem Herzen die Entscheidung treffen, ob wir
auf das Wort Gottes hören und Ihm gehorchen oder unsere
eigenen Wege gehen, ist es so wichtig, dass wir gerade un-
ser Herz nicht vor dem Reden Gottes verschließen. Ja, unser
Herz ist sogar der Bereich, auf den wir mehr aufpassen
sollen als auf alles andere. Gott befiehlt uns in Seinem Wort:

***Mehr als alles, was man sonst bewahrt, behüte dein
Herz! Denn aus ihm strömt das Leben.***

Sprüche 4,23 (ELB)

Ich bitte dich, dir einmal kurz selbst zu überlegen, was es bedeutet, wenn Jesus uns auffordert, „von Herzen“ zu vergeben. Beachte dabei, dass Emotionen Teil der Seele sind (siehe Etappe 7) und hier keine übergeordnete Rolle spielen. Viele Menschen glauben, dass sie aufgrund dessen, was sie in ihrer Seele an Schmerz, Unrecht, Schande usw. empfinden, nicht vergeben können. Das ist eine gefährliche Falle. Wirklich zu vergeben ist eine Entscheidung, die nicht aus der Seele kommt.

...

Von Herzen zu vergeben bedeutet, die bewusste und ausdrückliche Entscheidung zu treffen zu vergeben.

- Es bedeutet nicht, dass wir das, was jemand uns angetan hat, damit gutheißen sollen.
- Es bedeutet nicht, dass wir uns beim Akt des Vergabens gut fühlen müssen.
- Es bedeutet nicht, dass wir so tun müssten, als wäre nichts gewesen, wenn wir der Person gegenüberstehen.
- Es bedeutet nicht, die Augen vor dem, was passiert ist, zu verschließen oder das Geschehene zu verdrängen.
- Es bedeutet, dass wir die **bewusste Entscheidung** treffen zu vergeben. Nicht mehr und nicht weniger.

Stell dir vor, du sitzt beim Händler und unterschreibst einen Vertrag. Du kannst dich in dieser Situation überglücklich, müde, gelangweilt oder sogar völlig elend fühlen. Die entscheidende Frage ist, ob du den Vertrag unterschreibst. Und genauso ist es bei der Frage, ob du bereit bist zu vergeben. Erinnerung dich noch einmal an das, was wir in Etappe 12

bewegt haben: Was im natürlichen Bereich die Unterschrift sein mag, ist im Geistlichen das gesprochene Wort.

Und genau dazu möchte ich dich jetzt auffordern: zu einer Signatur im Geist durch das gesprochene Wort. (Denke daran: Die Entscheidung triffst du in deinem Herzen und nicht mit deinen Gefühlen.)

Aktivierung

Wenn es um das Thema Vergebung geht, braucht man in der Regel nicht lange nachzudenken, ob es jemanden gibt, dem man vergeben muss. Es ist sogar möglich, dass du bereits beim Lesen dieser Etappe direkt an die Namen von einigen Menschen gedacht hast, denen du vergeben solltest. Falls du dir aber gerade nicht sicher bist, ob du jemandem vergeben musst, dann lege jetzt bitte eine Pause ein und bitte Jesus darum, dir die Menschen zu zeigen, denen du noch nicht vergeben hast. Notiere die Namen, die der Heilige Geist dir zeigt. Anschließend geht es darum, dass du jedem dieser Menschen bewusst, also in einer dezidierten Entscheidung, von Herzen vergibst. Wie du aus Etappe 12 weißt, ist es sehr wichtig, dass du diese Entscheidung laut aussprichst. Wenn du nicht genau weißt, was du sagen sollst, kannst du folgendes Gebet proklamieren:

Himmlischer Vater,

*ich komme jetzt im Namen Jesu vor den Thron Deiner Gnade.
Ich bekenne, dass ich gegen Dich gesündigt habe, weil ich*

*bislang nicht vergeben habe. Es tut mir leid und ich bitte Dich
um Vergebung. Im Namen Jesu und als Akt meines freien
Willens entscheide ich mich jetzt,*

von ganzem Herzen zu vergeben.

*Vater, so wie Jesus Dich bat, denen zu vergeben, die gegen
Ihn gesündigt hatten, so bitte ich um Deine Vergebung für:*

Ich segne

ich vergebe

und erlasse

alle Schuld.

Ich lege

bewusst in Deine Hand und lasse

jetzt los und ich sage: Ich bin frei und

ist frei.

Das bete ich im Namen Jesu. Amen.

Wenn du jetzt gerade einer bestimmten Person zum ersten Mal vergeben hast, dann kann es sein, dass du sogar körperliche Auswirkungen gespürt hast. Manche empfinden es in dem Moment so, als würde ihnen eine sehr große Last von den Schultern genommen. Andere empfinden einfach tiefen Frieden. In jedem Fall solltest du dir das Datum und die Namen der Personen notieren, denen du jetzt gerade bewusst vergeben hast. Wenn Gott dir etwas gezeigt hat oder wenn du deutliche Befreiung erfahren hast, schreibe das bitte ebenfalls auf.

Diese Entscheidung war ein guter Startpunkt, aber viel besser und viel wichtiger ist, dass du das Vergeben ab sofort zu einer Grundhaltung in deinem Leben machst. Das bedeutet, wann immer dir eine Kränkung widerfährt, sprichst du bewusst das Gebet, dass du dieser Person vergibst, sie in die Hände Jesu legst und (auch wichtig!) loslässt.

Mit der Bearbeitung dieser Etappe und mit der Entscheidung zu vergeben hast du ein gutes Fundament gelegt, um in den nächsten Streckenabschnitt der Glaubenschule zu starten:

Die Freiheit von deiner Vergangenheit.

Denn sei dir ganz sicher:

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 13: Bewahre dein Herz

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 1. Mose 30-31
- Psalm 23-24
- Markus 9-10
- Apostelgeschichte 15-17

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgendes Video an:

Von der Wichtigkeit der Vergebung

www.gottes-haus.de/weg/etappe-13

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Ich habe mich heute bewusst entschieden, folgenden
Menschen zu vergeben und sie in die Hände Jesu zu legen:

Ich habe Etappe 13 durchgearbeitet am:



Etappe 14

Abschluss

Streckenabschnitt 1 bis 3

Ein wichtiges Zwischenziel

Es ist geschafft! Wenn du hier angekommen bist, hast du die kompletten Streckenabschnitte 1 bis 3 absolviert – wunderbar!

Sobald du mit allen Zusatzaufgaben fertig bist (dies beinhaltet die Lektüre der Bibelstellen und der Zusatztexte sowie die Bearbeitung der Impulsfragen), kannst du dich bei Gottes Haus melden und dir die Unterlagen für den nächsten Streckenabschnitt zusenden lassen.

An dieser Stelle möchte ich dich ermutigen, deine persönliche geistliche Entwicklung anhand deiner Aufzeichnungen zu reflektieren. Mit welchen Erwartungen bist du in diese Schule des Glaubens eingestiegen? Haben sich deine Erwartungen erfüllt, oder war es ganz anders, als du es dir vorgestellt hast? Gibt es Bereiche, in denen du besonders gewachsen bist? In welchen Punkten wünschst du dir weiteres Wachstum? Und: Gab es für dich besondere Aha-Momente während der Arbeit an den unterschiedlichen Themen?

Wie auch immer deine Antworten auf diese Fragen ausfallen mögen – für deine weitere geistliche Entwicklung gibt es noch einen Aspekt, der sehr wichtig ist, und den ich dir zum Abschluss des Streckenabschnitts ans Herz legen möchte:

Beständigkeit.

Es ist gut, wenn du dich entschieden haben solltest, mit der Glaubensschule von Gottes Haus viel Zeit in dein geistliches Wachstum zu investieren, und es ist gut, dass du bis hierhin drangeblieben bist. Aber **das, was dich auch ans Ziel bringen wird, ist die geistliche Haltung der Beständigkeit.**

Ohne diese Haltung ist man lediglich bereit, für eine gewisse Zeit Kraft und Ausdauer zu investieren. Die Zeit in der Glaubensschule hätte dann eher etwas wie „Projektcharakter“, und wenn ein Projekt endet, flacht die Begeisterung wieder ab. Das soll für uns nicht gelten! Wir wollen beständig an dem bleiben, was der Herr für uns hat, und wir wollen das, was wir (auch in der Glaubensschule) lernen durften, zu unserem Lebensstil machen.

In der Apostelgeschichte wird uns von dem Leben der ersten Menschen berichtet, die sich durch eine drastische Predigt von Petrus bekehrt hatten. Dort heißt es:

Und sie blieben beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und in den Gebeten.

Apostelgeschichte 2,42

Bitte beachte auch hier das Wort „beständig“. Sie blieben **beständig** in der Lehre, die sie empfangen hatten, sie blieben **beständig** in der Gemeinschaft, in die Gott sie gestellt hatte, sie blieben **beständig** dabei, das Abendmahl zu feiern und sie blieben **beständig** in der tiefen Verbindung zu Gott, auf dessen Stimme sie im Gebet hörten und durch den sie sich auf allen Wegen führen und leiten ließen. All das prägte das Leben der ersten Nachfolger Jesu, und genauso sollte es auch unser Leben prägen, damit wir in unserem Glaubenswandel dranbleiben. Das, was einen Jünger Jesu gemäß dieser Bibelstelle auszeichnet, ist, dass er beständig in Ihm bleibt.

Ein Pastor und Bibelschullehrer sagte seinen Schülern sinn- gemäß immer Folgendes: „Jeder kann ein Jahr für Jesus brennen, das ist kein Problem. Aber komm mal nach 25 Jahren wieder, lass uns einen Kaffee zusammen trinken und reden, und dann zeige mir, dass du immer noch brennst.“

Ich glaube, in diesem Satz liegt viel Wahrheit. Es ist großartig, wenn man vom Herrn berührt wird, eine Entscheidung für Ihn trifft, alles hinter sich lässt und ein neues Leben mit Jesus beginnt. Mit dem Feuer, das bei der Bekehrung freigesetzt wird, ist man oft bereit, sehr konsequente Entscheidungen für Jesus zu treffen und dabei nicht auf die Angebote dieser Welt zu achten. Wenn einem im Lauf des Glaubens aber die Beständigkeit fehlt, dann ist es eine reale Gefahr, dass das Feuer langsam zu erlöschen beginnt und man sich wieder den Angeboten der Welt zuwendet. Dadurch wird man im Glauben lau und kompromissbereit, was das Feuer

nur noch schneller auslöscht. Derjenige, der das Feuer in uns entzündet, ist der Herr, aber Er gibt uns in Seinem Wort den Auftrag, das Feuer am Brennen zu halten. Es ist wichtig, dass wir das verstehen:

Das Feuer Gottes in uns am Brennen zu halten, ist unsere Aufgabe! (Siehe 3. Mose 6,5-6).

Vor diesem Hintergrund möchte ich dich ermutigen, dass du dich über das Erreichte wirklich freust. Du bist bis hierhin drangeblieben und hast die kompletten Streckenabschnitte 1 bis 3 der Glaubensschule abgeschlossen! Wenn du magst, kannst und darfst du das auch gerne feiern. Falls du gemeinsam mit Freunden, deinem Hauskreis oder deiner Zellgruppe die Glaubensschule von Gottes Haus absolvierst, dann feiert und freut euch gemeinsam, kommt zusammen und preist den Herrn für alles, was Er euch neu gezeigt hat.

Und wenn ihr eine schöne Zeit des Feierns hattet, dann fokussiert euch wieder neu und richtet euch auf Ihn aus. Schaut auf zu Jesus, dem Anfänger und Vollender eures Glaubens und lauft weiter in dem Lauf, den der Herr für euch ausersehen hat, denn das beständige Verharren in Ihm wird euch in den vollen Wirkungskreis eurer Berufung bringen.

Das, was der Herr noch für uns bereithält, ist wirklich gewaltig und großartig – davon sind wir überzeugt, denn:

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 14: Abschluss Streckenabschnitte 1 bis 3

Beim Durcharbeiten des Streckenabschnitts 1
(Etappen 1 und 2) ist mir besonders wichtig geworden:

Beim Durcharbeiten der Streckenabschnitte 2 und 3
(Etappen 3 bis 14) ist mir besonders wichtig geworden:

Für mein persönliches Glaubensleben ergeben sich daraus folgende konkrete Änderungen:

Ich habe alle Aufgaben der Streckenabschnitte 1 bis 3 abgeschlossen am:

(Name/Datum/Unterschrift)

Sieh dir zum Abschluss des Streckenabschnitts folgendes Video an:

www.gottes-haus.de/weg/etappe-14

20 positive Glaubenssätze

Teil 1

Warum sollte ich sagen, ich kann nicht, wenn doch die Bibel sagt, ich kann alles durch den, der mich mächtig macht, Christus?

Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt.

Philipper 4,13

Teil 2

Warum sollte ich an irgendetwas Mangel haben, wenn ich doch weiß, dass Gott all meinen Mangel ausfüllt nach seinem Reichtum in der Herrlichkeit in Jesus Christus?

Mein Gott aber wird alles, wessen ihr bedürft, erfüllen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.

Philipper 4,19

Teil 3

Warum sollte ich mich fürchten, wenn die Bibel doch sagt, dass Gott mir nicht einen Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit gegeben hat?

Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.

2.Timotheus 1,7

Teil 4

Warum sollte ich zu wenig Glauben haben, um meiner Berufung getreu zu leben, wenn doch Gott mir ein gewisses Maß an Glauben ausgeteilt hat?

Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben wurde, jedem, der unter euch ist, nicht höher von sich zu denken, als zu denken sich gebührt, sondern darauf bedacht zu sein, dass er besonnen sei, wie Gott einem jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat.

Römer 12,3

Teil 5

Warum sollte ich schwach sein, wenn die Bibel sagt, dass der Herr die Kraft meines Lebens ist und dass ich Stärke zeigen und handeln kann, weil ich Gott kenne?

Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Zuflucht, vor wem sollte ich erschrecken?

Psalm 27,1

Aber das Volk, das seinen Gott kennt, wird sich stark erweisen und entsprechend handeln.

Daniel 11,32

Teil 6

Warum sollte ich Satan über mein Leben herrschen lassen, wenn Er, der in mir ist, größer ist als der, der in der Welt ist?

Ihr seid aus Gott, Kinder, und habt sie überwunden, weil der, welcher in euch ist, größer ist als der, welcher in der Welt ist.

1.Johannes 4,4

Teil 7

Warum sollte ich Niederlagen akzeptieren, wenn die Schrift sagt, dass Gott mir allezeit Sieg gibt?

Gott aber sei Dank, der uns allezeit im Triumphzug umherführt in Christus und den Geruch seiner Erkenntnis an jedem Ort durch uns offenbart!

2.Korinther 2,14

Teil 8

Warum sollte es mir an Weisheit fehlen, wenn Christus mir von Gott zur Weisheit gemacht ist und Gott mir reichlich Weisheit gibt, wenn ich Ihn darum bitte?

Aus ihm aber kommt es, dass ihr in Christus Jesus seid, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung.

1.Korinther 1,30

Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der allen willig gibt und keine Vorwürfe macht, und sie wird ihm gegeben werden.

Jakobus 1,5

Teil 9

Warum sollte ich niedergedrückt sein, wenn ich mir Gottes Güte, Treue und Barmherzigkeit ins Bewusstsein rufen und Hoffnung haben kann?

Doch dies will ich mir in den Sinn zurückrufen, darauf will ich hoffen: Ja, die Gnadenerweise des HERRN sind nicht zu Ende, ja, sein Erbarmen hört nicht auf, es ist jeden Morgen neu. Groß ist deine Treue. Mein Anteil ist der HERR, sagt meine Seele, darum will ich auf ihn hoffen.

Klagelieder 3,21-24

Teil 10

Warum sollte ich mir Sorgen machen, wenn ich doch alle meine Sorgen auf Jesus Christus werfen kann, der für mich sorgt?

...indem ihr alle eure Sorge auf ihn werft! Denn er ist besorgt für euch.

1.Petrus 5,7

Teil 11

Warum sollte ich in Gebundenheit leben, wenn ich weiß, dass die Freiheit herrscht, wo der Geist Gottes ist?
Für die Freiheit hat Christus uns freigemacht. Steht nun fest und lasst euch nicht wieder durch ein Joch der Sklaverei belasten!

Galater 5,1

Teil 12

Warum sollte ich mich verurteilt fühlen, wenn die Bibel sagt, dass es für die in Christus Jesus keine Verdammnis gibt?
Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.

Römer 8,1

Teil 13

Warum sollte ich mich einsam fühlen, wenn Jesus sagt, Er ist bei mir und Er wird mich nie verlassen oder vergessen?
Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.

Matthäus 28,20

Denn er hat gesagt: Ich will dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen.

Hebräer 13,5

Teil 14

Warum sollte ich mich für verflucht oder einen Pechvogel halten, wenn Christus mich von dem Fluch des Gesetzes erlöst hat, damit ich Seinen Geist empfangen?
Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist – denn es steht geschrieben: Verflucht ist jeder, der am Holz hängt! –, damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen komme, damit wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfangen.

Galater 3,13-14

Teil 15

Warum sollte ich unzufrieden sein, wenn ich wie Paulus, lernen kann, in jeder Lage zufrieden zu sein?
Nicht, dass ich es des Mangels wegen sage, denn ich habe gelernt, mich darin zu begnügen, worin ich bin.

Philipper 4,11

Teil 16

Warum sollte ich mich wertlos fühlen, wenn Jesus für mich zur Sünde gemacht wurde, damit ich in Ihm Gottes Gerechtigkeit würde?

Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.

2.Korinther 5,21

Teil 17

Warum sollte ich unter Verfolgungswahn leiden, wenn ich doch weiß, dass niemand wirklich gegen mich sein kann, wenn Gott für mich ist?

Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer gegen uns?

Römer 8,31

Teil 18

Warum sollte ich verwirrt sein, wenn Gott der Urheber des Friedens ist und mir Erkenntnisse schenkt durch Seinen innewohnenden Geist?

Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, damit wir die Dinge kennen, die uns von Gott geschenkt sind.

1.Korinther 2,12

Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.

1.Korinther 14,33

Teil 19

Warum sollte ich mich als Versager fühlen, wenn ich in allem weit überwinde durch den, der mich geliebt hat, Christus?

Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat.

Römer 8,37

Teil 20

Warum sollte ich mich von dem täglichen Kleinkram niederdrücken lassen, wenn ich Mut daraus schöpfen kann, dass Jesus die Welt und ihre Probleme überwunden hat?

Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden.

Johannes 16,33

Aus „Neues Leben, neue Identität“ von Neil T. Anderson, Lichtzeichen Verlag, ISBN 978-3-86954-139-6

Meine tägliche Proklamation um Schutz

Himmlicher Vater, ich bete dieses Gebet in der Kraft des Heiligen Geistes!

Im Namen Jesu binde ich, weise zurück und erkläre ich für unwirksam:

Alle Teilung, Missstimmung, Unreinheit, Streit, Hader und Ärger, Zorn, Mord, Kritik, Verdammnis, Stolz, Neid, Missgunst, negatives Reden, Übertreibung und Lüge, Armut, Furcht verbreitende Geister, Geister der Hexerei und den antichristlichen Geist.

Ich binde alle Flüche, die gegen mich ausgesprochen wurden.

Ich segne, die mich verfluchen und ich bete, dass du diese Menschen segnest.

Ich binde alle ausgesprochenen Worte, die mich richten sollen, ebenso aber auch alle richtenden Worte, die ich über andere Menschen ausgesprochen habe.

Ich binde die Macht der negativen Worte anderer über meinem Leben.

Ebenso binde ich alle Gebete, die nicht durch den Heiligen Geist gesprochen wurden, und erkläre sie für wirkungslos.

Ich binde über meinem Leben jede psychische und seelische Kraft, Hexerei, Zauberei und falsche Zungen, die gegen mich gebetet haben.

Ich bin ein Kind Gottes!

Ich widerstehe dem teufel!

*Keine Waffe, die gegen mich gerichtet ist, wird mich treffen!
Ich lege die Waffenrüstung Gottes an.*

Ich nehme im Namen Jesu Autorität über diesen Tag!

Ich erkläre, dass dieser Tag erfolgreich, gesegnet und in allen Bereichen vollständig sein wird!

Ich erkläre, dass ich heute in deiner Liebe laufen werde!

Der Heilige Geist führt und leitet mich an diesem Tag.

Ich unterscheide zwischen den Gerechten und Bösen.

Ich habe Autorität über satan, alle dämonen, Mächte und Gewalten. Ich ergreife diese Autorität über satan und all seine dämonen und all die Menschen, die durch sie beeinflusst sind.

Ich erkläre, dass satan unter meinen Füßen ist – und dort bleibt er auch den ganzen Tag!

Ich bin ein Gerechter Gottes in Jesus Christus – ich bin Gottes Eigentum!

satan, du bist gebunden über meiner Familie, meinem Verstand, meinem Körper, meinem Zuhause und meinen Finanzen.

Ich bin durch das Blut Jesu vor jeder dämonischen, physischen oder mentalen Attacke geschützt.

Ich richte um mich, meinen Ehepartner und meine Kinder einen Schutzwall auf, der Tag und Nacht steht!

Ich bitte Dich, Herr, im Namen Jesu, Engel aufzustellen, die mich und meine Familie umgeben und auch unsere Wohnung vor jedem Eindringling bewahren.

Ich bekenne, dass ich geheilt und gesund bin.

Ich blühe, werde lange leben, bin beständig, unbestechlich, fruchtbar, voller Frieden, Geduld und Liebe.

Was immer ich mit meinen Händen tun werde, es wird gelingen – denn Gott kümmert sich um all meine Belange!

Gott, ich bete für den Dienst, den Du für mich hast.

Salbe mich, Herr, damit ich alles ausführen kann, wozu Du mich berufen hast.

*Ich rufe göttliche Zeitpunkte, offene Türen für Gelegenheiten,
von Gott herbeigeführte Begegnungen in Existenz.*

*Ich bekenne, dass mein Zeugnis und mein Dienst wirksam
und vollmächtig sind.*

*Ich schieße die Pfeile des Evangeliums ab – Du, Heiliger
Geist, sorgst dafür, dass sie treffen.*

Ich preise Dich, Herr, und bitte Dich im Namen Jesu!

AMEN

© Brownsville Assembly of God, Pensacola, Florida, USA

Persönliche Notizen